Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 106. Leipzig, Dienstag den 9. Mai 1933. 100. Jahrgang.

Das neue Deutsche Reichsrecht

Ergänzbare Sammlung des geltenden Rechts seit dem Ermächtigungsgesetz mit Erläuterungen

Herausgegeben von

Hans Pfundtner
Geheimer Regierungsrat
Staatssekretär im Reichsministerium des Innern

Dr. **Reinhard Neubert**
Rechtsanwalt
Vorsitzender im Präsidium der Preußischen Anwaltskammern

unter Mitwirkung von

Dr. **F. A. Medicus**
Oberregierungsrat im Reichsministerium des Innern

beginnt soeben zu erscheinen im

Industrieverlag Spaeth & Linde
Berlin W 35

Näheres siehe Innenseiten

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig

Abt. Becker & Co.:
Hainstr. 2

Zentrale: Brühl 75/77

Abt. Buchhandel:
Hospitalstr. 27

Weitere 13 Geschäftsstellen in Leipzig

ADCA

Über 100 Niederlassungen in Mitteldeutschland

— Korrespondenten an allen größeren Plätzen der Welt —

Ausführung sämtlicher bankmässigen Geschäfte

Achtung!

Nach drei Wochen die erste Auflage vergriffen!

Professor Dr. Ph. Kuhn

Die Führerfrage der Deutschen

Steif geh. RM 1.20

Der Verfasser behandelt in dieser nachdenklichen und anregenden Schrift schlechthin das Problem unserer staatlichen Organisation. Er geht davon aus, daß unsere deutsche Eigenwesenheit, die dem nordischen Streben nach Wehrhaftigkeit entspringt, wohl der Ausbildung von Persönlichkeiten dient, aber auch der Parteizersplitterung und der Zerrissenheit des Volkes Vorschub leistet, wenn es nicht gelingt, den wertvollen Kern, der in der deutschen Eigenwesenheit liegt, für den Dienst am Gemeinwohl nutzbar zu machen. Kuhn kommt zu der von Moltke im Generalstab und in den oberen Kommandostellen des Heeres begründeten Zwieführung, von deren Anwendung in allen Zweigen der staatlichen Verwaltung, des Schulwesens, der Wirtschaft usw. er sich die planmäßige Heranziehung einer breiten Führerschicht verspricht. Es wird damit an Gedanken von Spann und Spengler angeknüpft, aber Kuhn zeigt die Notwendigkeit ihrer praktischen Durchführung und ihre Anwendbarkeit auf die Staatsführung selber. (Gießener Anzeiger.)

Die Schrift ist der deutschen Studentenschaft gewidmet. Es seien daher besonders die Universitätsbuchhandlungen darauf hingewiesen.

Eine Firma hat allein bisher 120 Stück verkauft.

Adolf Bonz & Comp. Verlagsbuchhandlung / Stuttgart

Zentralvereinigung
„MESHDUNARODNAJA KNIGA“
(Internationales Buch), **MOSKAU,** Kusnezkij Most 18
Abteilung in LENINGRAD
Vertretungen: BERLIN, NEW YORK, LONDON, PARIS

An alle
Verleger, Buchhändler, Bibliotheken, Schulen, wissenschaftl. u. öffentlichen Körperschaften!

Zur besonderen Informierung über die von den Verlagen der UdSSR herausgebrachten Neuerscheinungen gibt die Zentralvereinigung „MESHDUNARODNAJA KNIGA“ (Internationales Buch) regelmässig ein Bulletin unter dem Titel „SOWJETSKIJE KNISHNYE NOWINKI“ (SOWJET-NEUERSCHEINUNGEN) in russischer Sprache heraus.
Die Zusendung erfolgt kostenlos.
Bestellungen können auch an die **„KNIGA“** Buch- u. Lehrmittelges. m. b. H., **BERLIN W 35,** Kurfürstenstrasse 33, gerichtet werden.

Subskriptionsangebot!

Hilde Jellen, Die Stimmen des St. Annaberges

Etwa 184 Seiten. **Subskriptionspreis** bis zum Erscheinen des Buches: Geheftet RM **3.50.** Späterer Ladenpreis: RM 4.50.

Das Buch enthält Sagen, Legenden und Geschichtsbilder vom St. Annaberg in Oberschlesien und ist ein wirkliches Heimatbuch für alle katholischen Kreise in Oberschlesien.

4seitiger Prospekt mit Probeseiten kostenlos!

Die Bestellungen auf dieses Buch sind für den Verlag zunächst unverbindlich. Anfang August d. J. werden alle Besteller darüber unterrichtet, ob das Buch erscheint oder nicht. Die Veröffentlichung des Buches erfolgt gegebenenfalls Ende September d. J.

Ferdinand Hirt in Breslau

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Nr. 106 (R. 50). Leipzig, Dienstag den 9. Mai 1933. 100. Jahrgang.

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung

Zu den zahlreichen uns aus allen Teilen des Reiches zugehenden Meldungen über bereits erfolgte oder in Aussicht gestellte Beschlagnahme von Büchern in den Sortimentsbuchhandlungen teilen wir folgendes mit:

Wir haben Verhandlungen mit den zentralen Regierungsstellen aufgenommen, um eine einheitliche Regelung für die jetzt vom Vertrieb auszuschaltenden Werke herbeizuführen.

Bis zu dieser Regelung ist allen Sondermaßnahmen gegenüber auf diese Verhandlungen zu verweisen. Gegenüber unzulässigen Eingriffen ist der Schutz der örtlichen zuständigen Verwaltungsstellen anzurufen.

Es darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß unsere Mitglieder solche Werke, die als in nationaler oder kultureller Hinsicht zersetzend anzusehen sind, bereits aus dem Vertrieb gezogen haben.

Leipzig, den 6. Mai 1933.

Der Gesamtvorstand
des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Dr. Oldenbourg
Erster Vorsteher.

Das Wesen des Literarischen Ausdrucks.

Von Dr. Friedrich Oldenbourg.

Vor einigen Wochen erhielt ich eine merkwürdige Postkarte: Sie kam aus Leipzig, der Absender war aber nicht erkennbar. Sie war nicht unmittelbar beschrieben, sondern es war ein Zettel aufgeklebt, auf dem mir die Frage vorgelegt wurde, was eigentlich das Wesen des literarischen Ausdrucks sei; die Beantwortung dieser Frage erscheine heute Hauptsache.

Wenngleich mir solche Wertordnung in diesen bewegten Zeiten etwas übertrieben erschien, so weckte sie in mir doch wieder den Drang, an einer Arbeit weiterzuformen, die ohne Abschluß schon reichlich ein Jahr in meinem Schreibtisch ruhte. Darüber hinaus aber machte sie mich hellhörig gegenüber manchen Äußerungen, die heute aus berufenem und unberufenem Munde über die Zukunft unseres Schrifttums, unserer Dichtung und unser Geistesleben überhaupt recht laut ertönen und die nach meiner Meinung sicher gut gemeint, aber doch recht wenig unterbaut erscheinen. Die deutsche Erhebung der letzten Wochen darf aber nicht als regellose Flut die deutschen Lande überströmen. Gewiß ist es herrlich, daß die Sonne heißer Liebe für alles Deutsche Schnee und Eis einer erstarrten Geistigkeit auftaut und daß nun Bach, Fluß und Strom die Wasser nicht zu fassen vermögen, die nun von den Bergen herabstürzen. Auch wollen wir nicht darüber klagen, daß diese Wasser auch Geröll und Schutt, Treibholz und Eisschollen ins frühjahrliche Land tragen, oder daß da und dort schon die Ufer überflutet wurden und manches wohlbestellte Acker- und Gartenland verwüstet wurde. Die dort angebauten Früchte sind nur zu oft von zweifelhafter Bekömmlichkeit gewesen. Aber falsch wäre es, nun einfach alles in Bausch und Bogen zu verwerfen, was bisher deutscher Fleiß erdachte und erschuf, und je eher an Stelle der regellosen Überflutung die planvolle Bewässerung tritt, um so segensvoller wird der Erfolg unserer Erhebung sein.

Solche Gedankengänge drückten mir die Feder in diesen Ostertagen in die Hand. Einige Zufälle waren außer dem oben erwähnten aber nicht ohne Einfluß: Zunächst der Eindruck, den das Werk von Schmidt-Rohr »Die Sprache als Bildnerin der Völker« (Diederichs, Jena) bei mir hinterließ; dann die Vorbereitung zu einem Vortrag, den ich in der Münchner Ortsgruppe des Deutschen Sprachvereins über »Sprache und Schrift vom Standpunkt des Buchhändlers aus« vor kurzem hielt; und drittens die Bewegung im Buchhandel, die zweifellos eine Gefahr in sich birgt trotz allen deutschen Schwunges, die Gefahr einer »kleindeutschen« Lösung, die gerade für unseren Stand einen Rückschritt bedeuten würde, der uns den Vorwurf ganzer Geschlechter eintragen kann.

Jeder Buchhändler sollte von Zeit zu Zeit jene Schrift von Friedrich Perthes zur Hand nehmen, in der er, ohne sich als Verfasser zu nennen, mit Weitblick dem deutschen Buchhandel den Weg wies. »Der deutsche Buchhandel als Bedingung des Daseins einer deutschen Literatur« wird ja leider nicht einmal von uns Buchhändlern so ganz als die Macht erkannt, die berufen ist, geistigen Schwung und von Herzen kommende Begeisterung mit der rauhen Wirklichkeit in Einklang zu bringen.

Jene für uns Buchhändler klassische — darf man solche Bezeichnung heute noch wagen? — Schrift wurde von der Friedrich Andreas Perthes A.-G. 1924 neu aufgelegt und dieser Druck trägt das Verlagszeichen des Vorkämpfers des deutschen Buchhandels:

In der Mitte das Wappenschild mit einer im Herzen wurzelnden Rosenblüte, darum herum windet sich das Band mit dem Wahlspruch: »Erst wieg's, dann wag's«; unten aber, auf der Schleife steht »Ostern 1796«. Wer möchte da nicht von Beziehungen reden?!

Ich will aber nicht jenen Beziehungen im einzelnen nachgehen, sondern nur darauf hinweisen, wie jenes Titelblatt allein schon dem Nachdenklichen Anregung über Anregung gibt. Den § 1 jener deutschesten Schrift eines Buchhändlers sollte jeder auswendig können, wenn er sich berufen fühlt, dem deutschen Buchhandel in diesen Zeiten Wege zu weisen.

»Jedes, aus Roheit und Barbarey herausgetretene Volk liebt und ehrt seine Muttersprache.« So beginnt der erste Absatz — »Nur mit dem Verfall des Ansehens der Religion, der Sitten, der Verfassung, nur mit dem Aufhören der National-Selbständigkeit vergehet auch die Achtung für eigne Sprache und Literatur« — so lautet der zweite Absatz. Später heißt es: »Es kann als ein Zeichen nicht zu zerstörender Nationalität der Deutschen gelten, daß das wachsende Interesse an vaterländischer Sprache und Literatur zur nämlichen Zeit sichtbar wurde, als der Verfall bisheriger Verfassung sich offenbarte. Mit dem Unglück des Vaterlandes wurde die Liebe für deutsche Art und Kunst immer reger, ja, man darf sagen, sie stieg zur Begeisterung, als das Deutsche Reich durch französische Übermacht aufhören mußte.«

Wer aber wird nicht nachdenklich, wenn er den Schluß dieses § 1 liest, wo Perthes meinte, daß in Wien — man schrieb das Jahre 1816 — ein äußerer Bund beschlossen worden sei, der für die deutsche Sprache und Literatur forthin Schirm und Schutz sichere. Kam nicht böse Enttäuschung? Und andrerseits, stellt nicht heute der großdeutsch zusammengefaßte Buchhandel allein solch einen Bund dar?

Genug! Wer einen klaren Buchhändlerverstand mit einem heißen Buchhändlerherzen verbindet, wer wahrhaft deutsch ist und wer in seine deutsche Liebe jene Millionen miteinschließt, die außerhalb des Reiches nicht nur leben, sondern nur zu oft um dieses Leben kämpfen, der benötigt keinen weiteren »vaterländischen Unterricht«.

Hier aber soll das Eine herausgehoben sein: Am Anfang des literarischen Ausdrucks steht die Sprache. Hamann fragt einmal in Babel und Golgatha: »Wo liegt aber das Rätsel des Buches? In seiner Sprache oder in seinem Inhalt? Im Plan des Urhebers oder im Geist des Auslegens?« Mit solcher Fragestellung ist alles umrissen, was für diese Betrachtung in Frage kommt. Und man könnte ohne weiteres sich an solche Gliederung der Fragestellung halten, wenn nicht die Gefahr bestünde, daß man damit manche Schwierigkeit nicht recht packen würde. Man würde nur »Besonderheiten« des literarischen Ausdrucks darstellen, nicht aber das Wesen, man würde Teile statt des Ganzen bringen.

Das Wesen eines Vorgangs ist aber nur in dessen Ganzheit zu fassen. Es ist heute beliebt, solche Erfassung unmittelbar erfolgen zu lassen und zu Gunsten der »Intuition« das Recht zuzusprechen, auf Klarlegung der Besonderheiten zu verzichten. Gewiß steht am Anfang jeden geistigen Fortschritts der »Einfall«, jener Vorgang, daß aus Tiefen des Unbewußten eine neue Wahrheit aufsteigt. Ihre Erprobung mit dem Rüstzeug der Wissenschaft aber muß sich diese Wahrheit gefallen lassen, soll nicht ein Bolschewismus des Geistigen entstehen, gegen den der politische sich wie ein Wolkenbruch zur Sintflut verhält.

Gewiß ist es richtig, daß der primitive Mensch in seiner unmittelbaren Erfassung der Umwelt sehr häufig das Wesentliche viel eher mitbegreift als der ausgesprochenermaßen mit dem Mißtrauen gegen sein eigenes Bewußtsein geladene Wissenschaftler einer Zivilisation.

In einem Aufsatz in der Deutschen Allgemeinen Zeitung »Der Genius der Gattung« zeigte Adolf Kölsch überzeugend auf, wie eben die Naturvölker den Begriff der Gattung und ähnliche Ordnungs- und Unterscheidungsmittel nicht kennen. »Aber sie wissen darum, daß alle Büffel oder alle Reispflanzen untereinander in Beziehung stehen, nicht durch ‚Abstammung', wie wir es nennen, sondern durch ein von verschiedenen Völkern mit wechselnden Namen belegtes Etwas, das überall ist, wo sich Büffel, Hirsche, Reis und Kokospalmen befinden.«

Ebenso hat Dacqué in seinem Buch »Leben und Symbol«, auch vom naturwissenschaftlichen Denken herkommend, deutlich gemacht, daß wir fehlgehen, wenn wir am Besonderen hängenbleiben; denn so gerade entgleitet uns die Wirklichkeit. Er schreibt: »Schopenhauer sagt einmal, daß dem Kind die Dinge so glänzend, die Natur so paradiesisch vorkommen, weil es in jedem Einzelding die Idee der Gattung naiv erlebe. Dieser Glanz der inneren Wirklichkeit geht dem zum rationalen Denken gereiften Menschen völlig verloren, wenn er aus dem ‚Kindheitszustand' mit seiner lebendig seelenvollen Anschauung heraustritt und sich nun der reinen Abstraktion ergibt. Wo wir also in der Form die Idee erleben können, sind wir, wie das Kind, im Innern der Natur.«

Was hier im Gebiet der Natur festgestellt wird, berührt aber unsere Denkart überhaupt: Wir legen mehr Wert auf den Unterschied als auf die Wesenheit, die notwendigerweise nur in der Ganzheit erfaßt werden kann.

Warum dennoch eine Herausschälung des Besonderen im literarischen Ausdruck? Einmal deshalb, weil ich die Auffassung vertrete, daß unsere Zeit noch nicht reif ist, die bisherige Denkweise einfach abzuschütteln, denn sie würde sonst dem Nichts gegenüberstehen, weil eben jene andere Denkweise, die zusammensieht und nicht unterscheidet, nicht willensmäßig eingeführt werden kann, sie kann nur langsam heranwachsen. Wenn man einen alten Baum, der einen anderen am Wachstum hindert, fällt, so ist deshalb der Kleine noch nicht groß. Will man nun dauernd Schatten genießen, so muß man zunächst dem Großen die Äste nehmen, die am meisten dem Kleinen Licht und Luft nehmen, und erst wenn der erstarkt und herangewachsen ist, kann man daran denken, den anderen ganz zu beseitigen.

Dieses Bild bedeutet für unsere Denklage, daß wir des Unterscheidenden noch nicht entraten können, daß wir aber mit der Schere der Skepsis ihm schon jene Zweige nehmen müssen, die jenem anderen Denken zusammenschauender Art bisher das Leben verweigerte.

Dann aber kommt noch ein anderer Grund in Betracht, der es uns nahelegt, uns einmal Klarheit zu verschaffen über das Besondere im literarischen Ausdruck: Es ist die Lage unserer Literatur!

Allenthalben fühlt man, daß auch hier, wie auf anderen Gebieten Bedenklichkeit am Platze scheint. Man erkennt, daß der Brunnen nicht mehr so rein, klar, erfrischend läuft, daß dagegen die Wassermenge bedenklich zugenommen hat. Die Gründe für solche Entwicklung liegen aber mehr oder minder im Dunkeln. Die einen sprechen einfach von Schicksal und selbstverständlichem Rückschlag, die anderen dagegen suchen nach Sündenböcken. Mit beiden Einstellungen ist aber nur der Geist der Verneinung in Geltung und damit ist nichts gedient: Mit der Erkenntnis, daß die Armut von der Poverté kommt, ist ebensowenig geholfen, wie der Ermordete nicht wieder Leben gewinnt durch die Entdeckung des Mörders.

Will man nun aber die Lage unserer Literatur wirklich erkennen, so muß man erst im klaren darüber sein, auf welchen geistigen Grundlagen Literatur überhaupt entsteht. Damit aber ist die Notwendigkeit erwiesen, die Frage zu beantworten, wie literarischer Ausdruck entsteht. Und will man ihn so erfassen, daß er auch dem allgemeinen Weltbild eingegliedert ist, wird man ihn mit anderen Ausdrucksmöglichkeiten vergleichen müssen. Vergleiche bringen aber nicht nur das »Gleiche«, sondern auch das Besondere ins Bewußtsein.

Worauf es ankommt ist das: Wir dürfen nicht bei gewonnenen Einzelerkenntnissen stehenbleiben, ja wir dürfen nicht einmal uns damit begnügen, sie in Beziehung zu setzen. Wir müssen uns vielmehr von ihnen aufwühlen lassen und mit ganzer Seele nach einem »D u« suchen, das uns in Zustimmung u n d Ablehnung, in Liebe und Haß e r l e b e n läßt, wo wir den Kern berührt haben, den Kern, der eben nicht nur toter Stoff ist, sondern der Träger der Keimkraft für neues Leben. Ich empfinde es als ein Glück, daß die nachfolgenden Ausführungen in eine Zeit fallen, die gerade mit aller Kraft den Boden lockert, der Keime aufnehmen kann.

Freilich, was ich zu bieten habe, ist ein bescheidener Versuch, der noch dazu mit »Bildern« arbeitet. Aber ich tröste mich mit

dem anderen Hamann-Wort: »In Bildern besteht der ganze Schatz menschlicher Erkenntnis und Glückseligkeit.«

Ehe man vom literarischen Ausdruck redet, muß vom Ausdruck selbst gesprochen werden.

Um was handelt es sich aber beim Ausdruck? Zweifellos um das Endergebnis eines Vorganges, bei dem zwei Seiten deutlich sind: Einmal die Person, die teils leidend, teils tätig, und zweitens das, was letzten Endes als Inhalt, als Bedeutung des Ausdrucks erscheint. Ich sage letzten Endes und deute damit schon an, daß in dem Vorgang, der dem Ausdruck vorangeht, eben dieser Inhalt Wandlungen durchmacht.

Worin bestehen diese Wandlungen? Geht man vom Endergebnis, dem Ausdruck, aus zurück, so erkennt man eine Reihe von Kräften, die den Ausdruck bestimmen:

Zunächst leuchtet ein, daß das So-sein des Ausdrucks an seiner Form liegt. Dann aber erkennt man, daß diese Form nicht nur von allgemein gegebenen Voraussetzungen bestimmt wird, sondern auch von dem Gestaltungswillen der den Ausdruck gestaltenden Person.

Ehe dieser aber in Tätigkeit kam, muß die gestaltende Person leidend etwas in sich aufgenommen haben, sie muß also etwas erlebt haben. Dieses Erleben beruht aber darin, daß etwas in das Bewußtsein der Person getreten ist, daß sozusagen der Schwimmer im Strom der Zeit kurz anhält, um so eben das Strömen erst zu fühlen. Ich wähle absichtlich dieses Bild, das, wie alle Bilder, nicht ganz der Wirklichkeit entsprechen mag, das aber unzweideutig aufzeigt, daß jedes Erlebnis eine Unterbrechung im zeitlichen Geschehen ist.

Gerade dieser Vorgang muß kurz erläutert werden: Versteht man unter »Wirklichkeit« eben das Lebendige und nicht tote Tatsachen, so gehört zweifellos jeder Mensch als Teil dieser Gesamtwirklichkeit an. Er gleitet also sozusagen im Strom des Geschehens mit. Gelingt es ihm, mit den Füßen Grund zu fassen, so wird dieses Gleiten unterbrochen, gerade dadurch aber entsteht für ihn das Gefühl für die Stärke des Stroms. Nicht anders aber ist es, wenn er mit dem Auge einen Punkt des Ufers erfaßt. Soweit ist das Bild wohl ohne weiteres verständlich; denn der lebendige Mensch kann sozusagen durch Rückbesinnung den Strom der Wirklichkeit unterbrechen und so — obwohl er im Strom selbst mitgleitet — Wirklichkeit erleben. Während aber der Schwimmer an Land gehen kann und von dort, am festen Punkt verharrend, die Strömung des Flusses verfolgen kann, etwa durch Verfolgen eines auf ihm schwimmenden Holzes, kann dies der Mensch mit dem Strom der Wirklichkeit nicht, er wird unweigerlich von dieser Wirklichkeit weitergetragen, ein Ausufergehen gibt es nicht, denn er ist Teil der Wirklichkeit und das einzige, was ihm möglich ist, bleibt eben jene den Zeitbegriff kurz ausschaltende Rückbesinnung, durch die eben das Erlebnis der Wirklichkeit entsteht.

Nun sei gestattet, ein anderes Bild einzuführen, ein Bild, das der Technik entnommen ist: Stellen wir uns weiter die Wirklichkeit als strömendes Element vor, denken wir uns aber die Vorgänge, die letztlich zum Ausdruck führen, als Filter, die in diese Strömung eingebaut sind, so ergibt sich ein Bild des Geschehens folgender Art (s. Bild I):

Bild I

Zur Erklärung sei kurz angefügt, daß durch die Pfeile deutlich gemacht sein soll, wie einmal die »Strömung« von oben nach unten abläuft, wie sie aber durch die Filter unterbrochen wird, weshalb deren Wirkung als gegen die Strömung wirkende Kraft mit den nach oben zeigenden Pfeilen gekennzeichnet ist.

So erscheint der ganze Ablauf von der Wirklichkeit aus der sie erlebenden Persönlichkeit bis zum Ausdruck als ständiger Kampf gegen die Zeit, als Ringen um die Voll-end-ung, als Aufbäumung gegen das Getriebensein, als Sehnsucht, der dahingleitenden Wirklichkeit wenigstens ein Stück zu entreißen und es festzuhalten.

Wozu festzuhalten? Hier beginnt die Fortsetzung des Bildes: Der Ausdruck kann wohl gedacht werden als Endpunkt, aber doch nur dann, wenn die ausdrückende Person nur sich selbst ein Erlebnis ausdrücken wollte. Daß dies aber sinnlos ist, muß hier doch wohl nicht erörtert werden, denn der Einzelmensch, der die Selbstsucht so weit treibt, daß er das »Du« nur noch in sich selbst erlebt, ist widerlich und keiner Beachtung wert.

In dem Augenblick aber, wo der Ausdruck die Zweckrichtung nach einem »Du« hat, beginnt der Vorgang von neuem: der Ausdruck kommt als Teil der Wirklichkeit der erlebenden Persönlichkeit — freilich diesmal nicht der »Ich«-Persönlichkeit, sondern der »Du«-Persönlichkeit — zum Bewußtsein. U. s. f. Ein Kreislauf von Ewigkeit zu Ewigkeit wird dadurch sichtbar, der letzten Endes nur im Gotterleben seinen letzten Ausgleich finden kann. Dies aber sei nur schüchtern hier angedeutet für die, denen alles Philosophieren erst dann sinnvoll wird, wenn eben jener »Schluß« im Unendlichen erreicht wird.

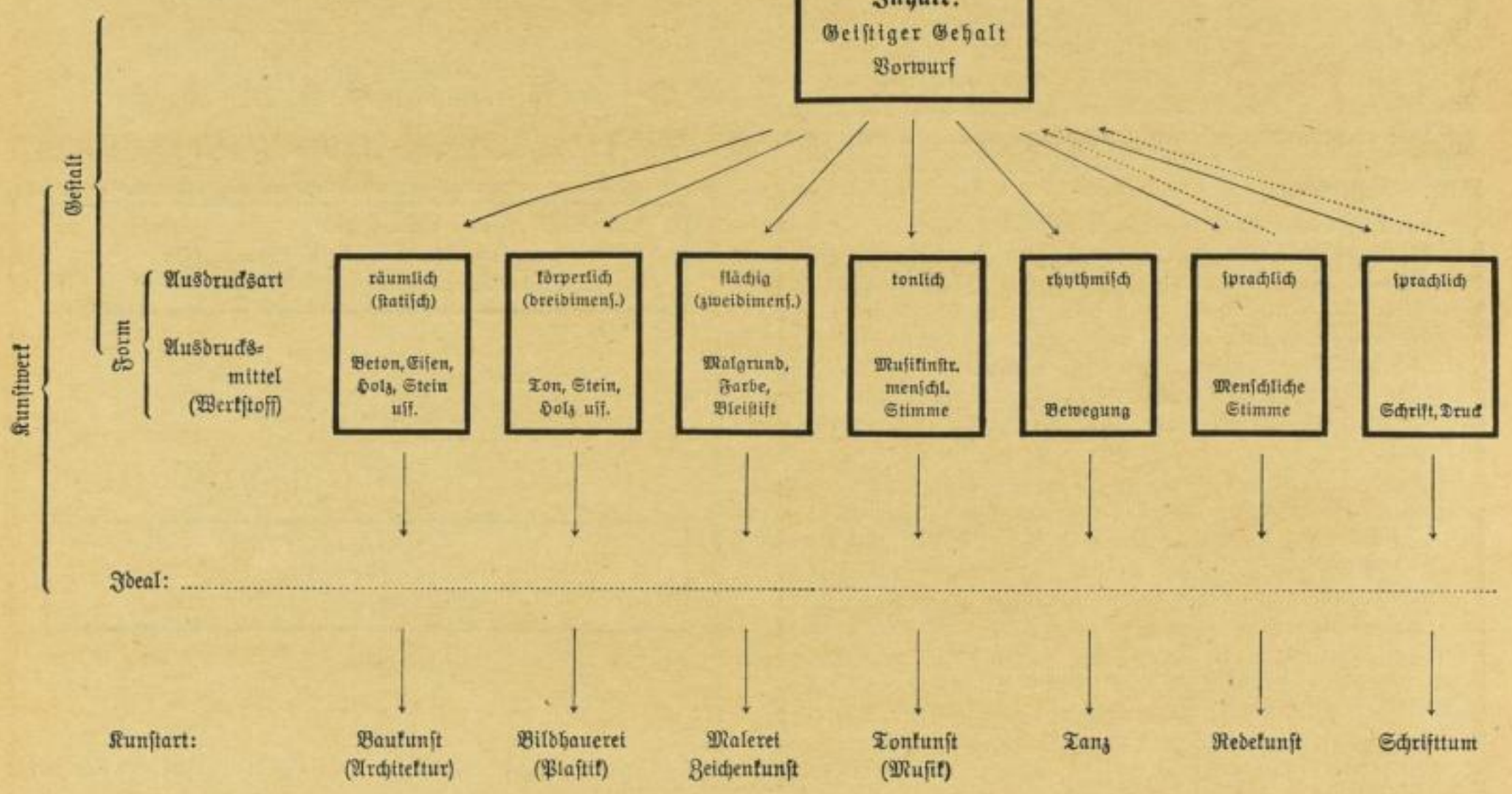
Der Ausdruck als solcher hat aber keine Beziehung zu anderen Menschen, wenn er nicht dem Gestaltungs*willen* entspringt. Darum habe ich in dem oben gegebenen Filterbild als zweiten Filter eben jenen Willen eingefügt. Ein Erlebnis kann nämlich sehr wohl beim Menschen ganz »unwillkürlichen« Ausdruck hervorrufen. Etwa beim Schreck einen Schrei oder eine Gebärde des Entsetzens. Solcher Ausdruck hat aber keine Bedeutung im Rahmen einer Betrachtung, deren Endpunkt eine Klärung des literarischen Ausdrucks bilden soll. Dies dürfte ohne weiteres einleuchten.

Aller willensmäßiger Ausdruck aber sucht »Eindruck« zu machen, wendet sich also an ein »Du«. Worin besteht nun solche Wendung? Sie besteht darin, daß der Mensch eine Form sucht, durch die er einem anderen seine Gedanken ausdrücken kann. Nun gibt es — zunächst von der Sprache ganz abgesehen — eine Menge solcher Formen, z. B. die Gebärde oder etwa eine Handlung wie sie gegeben ist, wenn ich einem Kind einen Klaps gebe; oder in einem zweckgerichteten Gegenstand, z. B. einer Bank, die an landschaftlich schöner Stelle zum Sitzen einlädt. Ich verzichte aber darauf, all solche Ausdrucksformen in meine Betrachtung einzubeziehen. Ich beschränke mich vielmehr auf jene, die künstlerische Ausdrucksformen sind, weil an ihnen ohne

weiteres deutlich wird, worauf es gerade beim literarischen Ausdruck ankommt. Wieder möchte ich das Bild des Filters verwenden. Der Gedanke, dem ein schaffender Künstler Ausdruck geben will, durchläuft eine Reihe von Filtern, von denen jeder nur bestimmte Teile des Gedankens durchläßt: Ein Gedanke, der etwa in Form einer Malerei Gestalt gewinnen soll, kann nicht körperlich, sondern nur flächig in Erscheinung treten. Sein Erscheinen wird ferner abhängig davon sein, ob Öl- oder Temperafarben verwandt werden. Vor allem aber zeigt sich deutlich, daß die Idealvorstellung des Künstlers eine weitere Scheidung, und zwar nach Wertmaßstäben, vornimmt. Diese Wertmaßstäbe sind nicht nur in der Person des Künstlers gelegen, denn sie »liegen in der Zeit«, werden also nicht zum wenigsten bestimmt von den Mitmenschen, auf die der Künstler wirken will. Kunst um der Kunst willen verdient gar nicht in den Kreis der Betrachtung einbezogen zu werden.

Das Bild eines solchen Filtervorgangs stellt sich vereinfacht so dar:

Bild II



Aus diesem Bild, das für sich selbst sprechen mag, geht noch folgendes hervor: Form allein ist nicht möglich! Sie muß einen Inhalt haben. Beide zusammen ergeben zunächst nur Gestalt; ein Kunstwerk entsteht erst unter Einschaltung jenes Filters, das ich mit Ideal bezeichnet habe.

Lediglich um das Filterbild noch mehr zu verdeutlichen, füge ich ein weiteres Bild an, das die Art der Filter in bewegte und ruhende teilt, weil dadurch sichtbar wird, daß eben der literarische Ausdruck zu jenen Arten gehört, die einen doppelten Filter durchlaufen.

Bild III

Die Form als Filter

	Ruhende Filter			Bewegte Filter		
Formgedanke	statisch im Gleichgewicht räumlich	zweidimensional flächig	dreidimensional körperlich	tonlich	rhythmisch	sprachlich
Werkstoff	Holz, Stein, Eisen usf.	Leinwand, Papier usf.	Ton, Stein, Erz usf.	Instrumente (Geige, Klavier, Blasinstrument usf.)	menschl. Körper	Sprache
Werkzeug	Axt, Kelle	Farbe, Bleistift usf.	Spachtel, Meißel usf.	Gesang	(Tanz)	(Redekunst)
				Ruhende Filter		
				Notenschrift	Notenschrift	Buchstabenschrift
Ausdrucksart	Baukunst Architektur	Malerei (Zeichenkunst)	Bildhauerei Plastik	Tonkunst Musik	Tanzkunst	Schrifttum

Das Filterbild mag mehr oder weniger richtig sein, eines zeigt es deutlich auf: der Weg zum künstlerischen Ausdruck erfordert Opfer an Werkstoff und Werkzeug. Er erfordert aber auch im Ideal einen Zivilwillen zum Wesentlichen, zu dem, was eigentlich allein wert ist, den Mitmenschen dargebracht zu werden.

Worin aber unterscheidet sich der literarische Ausdruck von allen anderen Arten? Zweierlei ist hier mit Nachdruck zu betonen: Vor allem ist die Vorstufe des literarischen Ausdrucks der sprachliche. Und zweitens: die Festlegung des sprachlichen Ausdrucks in schriftlicher Form erfordert noch einmal eine Abtrennung, wie sie jeder Filter mit sich bringt.

Nun aber — und das scheint mir das Wichtigste — besteht zwischen Denken und Sprache eine innere Wechselwirkung. Ich habe sie in Bild II durch gestrichelte Pfeile angedeutet. Schon W. v. Humboldt hat eindringlich darauf hingewiesen, daß unser Denken wesentlich bestimmt ist von der Sprache, die wir sprechen, und das Werk von Schmidt-Rohr geht diesem Gedankengang mit einer Gründlichkeit nach, die es mir unnötig erscheinen läßt, hier auf Einzelheiten einzugehen. Ganz primitiv ausgedrückt kann man etwa so sagen: Denken kann man nur in Begriffen, diese aber erhält man mit der Sprache, diese aber ist — wie Humboldt sagt — »kein freies Erzeugnis des einzelnen Menschen, sondern gehört immer der ganzen Nation an«.

In dem Augenblick aber, wo wir erkennen, daß zwischen Sprache und Denken eine Wechselwirkung besteht, haben wir den Schlüssel dafür, daß der Ausdruck in der Rede von so ganz anderer Wirkung ist als andere Ausdrucksarten. Mit vollkommener Sicherheit können wir feststellen, in welcher Gemeinschaft der Sprecher zu Hause ist: Wir erkennen nicht nur, ob er Deutscher oder Franzose, Bayer oder Sachse ist, sondern auch, ob er den unteren Schichten des Volkes oder etwa der Gelehrtenzunft mit Mandarinensprache angehört. Darum aber fällt beim sprachlichen Ausdruck Denken und Ausdruck in so merkwürdiger Weise in eins zusammen, daß uns Übersetzung nur höchst unvollkommen mög-

Jonas, Das Zwangsvollstreckungsnotrecht

Zweiter Teil

Der landwirtschaftliche Vollstreckungsschutz

zweite Auflage mit Nachtrag

3. Ausführungsverordnung zu der Verordnung des Reichspräsidenten über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz vom 14. Februar 1933 **vom 27. April 1933**

Vahlens Gelbe Hefte, 90 u. 12 Seiten 3.15 RM / Nachtrag einzeln —.40 RM

Ⓩ

Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9

Wie soll Dein Eigenheim werden?

40

finanzierte Eigenheime in allen Preislagen

herausgegeben von der
Bau- u. Wirtschafts-A.-G.-Bausparkasse Mainz

40 Quart-Kunstdruckblätter
in Mappe RM 1.—

Das kleine zeitgemäße Vorlagewerk zeigt den Interessenten den Weg, wie man schnell und preiswert zum Eigenheim gelangen kann. Die Frage der **Baugeldbeschaffung** wird dabei in einfachster Weise gelöst. Ⓩ

Komm.-Verlag: Oskar Forck / Mainz
Auslieferung: Carl Fr. Fleischer, Leipzig

Wir bringen dem Gesamtbuchhandel zur Kenntnis, dass wir mit Wirkung ab 1. Mai 1933 die Preise der nachstehend genannten Werke wie folgt herabsetzen:

Baur, M. Therese / Das Hannele vom Herrenhaus RM 2.—
Buol, Maria von / Die Gamswirtin RM 0.60
Buol, Maria von / Das Sparkassenbuch RM 1.—
Deltour, Clement / Enthüllungen RM 1.80
Feldigl, Ferdinand / Der Weg übers Moor RM 3.50
Gruhner, Emmy / Doktorli RM 2.—
Lipusch, Viktor / Mutter und Kind, geb. RM 1.50
Lipusch, Viktor / Mutter und Kind, kart. RM 1.—
Lux, Jos. Aug. / Ein Jahrtausend deutscher Romantik RM 2.50
Löwenstein, Schwabenfräulein RM 1.—
Menghin, Oswald / Zerrissene Fahnen RM 0.60
Praxmarer, Josef / Aus den Flegeljahren RM 1.80
Praxmarer, Josef / Dorfschulmeister RM 1.—
Praxmarer / Die Auswanderer aus dem Zillertal RM 1.—
Reimmichl / Eines Volksdichters Leben und Schaffen RM 1.—
Riesch, Helene / Aus d. Garten der Romantik RM 1.50
Schott, Anton / Bannfluch und Pest RM 1.60
Schullern, Heinrich von / Kleinod Tirol RM 3.—
Steiner, Leopold / Skarree! Skarree! RM 0.60
Tinhofer, Carl / Lukas Hain RM 2.50
Willram, Bruder / Heliotrop RM 2.—
Widmar, Josefine / Drei gehn aus d. Parlament RM 2.—
Widmar, Josefine / Die Kameradin RM 0.90
Zadnik, Helene / Mein Herz ist voll Lieder RM 0.90
Zawisch, Dr. Carla / Die richtige Ernährung RM 0.60

Reimmichl-Bücher, alte Aufmachung

Gruppe I je RM 1.50
Bergschwalben
Bruder und Schwesterlein
Der Fexpeter und andere Schwänke
Das Geheimnis d. Waldhoferin
Der Geizkragen
Die Geschichte eines bösen Buben
Das Heimwehe
In Tirol drin
Der Judas von Haldernach
Der Nant
Prinzess Wirbelwind
Ritter Namenlos, II. Bd.
Die Schützen
Das Schwarzblattl
Die schwarze Frau
Stille und laute Wasser
Der Wetzsteinhans

Gruppe II je RM 2.50
Das Auge der Alpen
Aus den Tiroler Bergen
Bergblumen
Esau und Jakob
Das Heimchen
Der Kreuzkaspar
Das Mädchen von St. Veit
Ritter Namenlos, I. Bd.
Der Tuifelemaler

Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck — Wien — München

KÖNIG Ⓩ

Kraftfahrlehre

Gemeinverständliches Lehrbuch nebst Fragen und Antworten für die Prüfung der Kraftwagen-Besitzer u. -Führer. 14. Auflage. 448 Seiten. 216 Abbildungen. 3 Tafeln. Lein. RM 3.85. Bildkartonage RM 3.— • Anerkannt bestes und verbreitetstes Autobuch.

Richard Carl Schmidt & Co
Berlin W 62

L'Illustration

numéro spécial de

Printemps

erscheint am 27. ds. Preis Fr. 10.—
Bitte rechtzeitig bestellen.

Hochachtungsvoll

Max Rübe
Ausländ. Sortiment.

Druckfertige Korrekturen von Börsenblatt-Anzeigen sind, um schnellstes Erscheinen zu ermöglichen, stets zu senden an die **Schriftleitung des Börsenblattes.**

Nur bis 15. Mai

Vorzugspreise für Vorausbestellungen siehe Bestellzettel.
96 Textseiten u. 4 Blätter mit 16 Original-Reiseaufnahmen. Zweifarbiger bebilderter Umschlag. Kart. RM 1.25, Leinen RM 2.—
Erscheint im Juli.
Dem volkstümlich geschriebenen Buche wird großes Interesse entgegengebracht. Eine Diakonisse hat für Weihnachtsgeschenkzwecke bei ihrer Buchhandlung 90 Stück vorbestellt.

Sonnenweg-Verlag, Berlin NW 6
Auslieferung für den Buchhandel durch Carl Fr. Fleischer, Leipzig. Ⓩ

Wer Englisch liest kauft Tauchnitz

TAUCHNITZ EDITION

Collection of

British and American Authors

Am 9. Mai erscheinen:

VOL. 5098

W. SOMERSET MAUGHAM

The Narrow Corner

W. Somerset Maugham's äußerst spannende Erzählung eines Abenteuers aus dem fernen Osten zeichnet sich durch feine Seelenkunde, dramatische Wucht und malerischen Hintergrund aus. Der Band ist ein echter Maugham.

VOL. 5099

SAX ROHMER

Yu'an Hee See Laughs

Yu'an Hee See, ein Chinese von ungeheurem Reichtum und ebenso ungeheuren verbrecherischen Neigungen, ist der Führer einer unheimlichen Bande, die nach zahlreichen aufregenden Abenteuern durch Inspektor Dawson Haig aufgelöst wird. Dieses Werk eines Altmeisters der Kunst packender Darstellung hält den Leser von Anfang bis zu Ende gefangen.

Jeder Band geh. RM 1.80, in Leinen geb. RM 2.50 ord.

Bernhard Tauchnitz / Leipzig

Ⓩ

Bezugsbedingungen

können nur im Bestellzettel angebracht werden. Für das Inserat empfiehlt sich der Hinweis:

‚Bezugsbedingungen siehe Bestellzettel'.

(Vergl. die im Börsenblatt Nr. 98 vom 29. IV. 30 und Nr. 155 vom 8. VII. 30 veröffentlichte Bekanntmachung des Gesamtvorstandes des B.-V. vom 15. April 1930.)

*

GESCHÄFTSSTELLE DES BÖRSENVEREINS DER DEUTSCHEN BUCHHÄNDLER ZU LEIPZIG

Neuerscheinungen

Dr. Conrad Gröber

Erzbischof von Freiburg

Die christliche Ehe

Ihr Wesen und ihre Würde, ihre Gefährdung und Rettung. Im Anschluß an das Rundschreiben Papst Pius' XI. Oktav. 24 Seiten. Geheftet und beschnitten —.20 Mark (30 g)

Ein kleines Heft, hübsch gedruckt und geheftet eine dem Geldwert nach winzige Gabe an junge Menschen, insbesondere an Brautleute; wertvoll durch die Einfachheit, mit der das Wesen, der Sinn und die Aufgabe der christlichen Ehe berichtet und dem Lesenden ins Herz geprägt wird. ... Es ist dies eine von jenen seltenen Kleinschriften, mit denen der Buchhändler ohne jede peinliche Werbeaufdringlichkeit sich unter den Einwohnern seiner Stadt Freunde schaffen kann: wem Sie dieses Heft mit ein paar netten Zeilen schicken, der wird Ihnen dankbar dafür sein! — Die Pfarrer werden es jungen Paaren beim Brautunterricht übergeben.

Dr. Hedwig Vonschott

Frauenbildung — Frauenberufe

Voraussetzungen u. Sinndeutung des Frauenschaffens in Beruf und Familie. Oktav. VIII u. 254 S. Kart. 4.60 M. (340 g); Leinen 5.40 M. (380 g)

Ein Gesamtbild der Frauenarbeit in der Gegenwart und ihrer psychischen, sozialen und physischen Voraussetzungen: Dr. Vonschott arbeitet die psychologischen Momente heraus, zeigt das Grundsätzliche der Entwicklungstendenzen, gibt eine Sinndeutung und Zielsetzung des Frauenschaffens und der Frauenbildung in den verschiedenen Lebenskreisen (Familie, Beruf, Gemeinde und Staat), dann eine Aufzählung sämtlicher Frauenschultypen und Berufsgruppen, eine Ausarbeitung von übersichtlichen Tabellen, welche die schnelle Unterrichtung über den jeweiligen Tatsachen- und Fragenkomplex möglich machen.

Ⓩ

Herder & Co. Freiburg i. Br.

Auf Grund der zahlreichen Vorbestellungen wurde ausgeliefert:

FRIEDRICH ALFRED SCHMID NOERR

Der Herrgotts=Turm

Eine Erzählung

Geheftet M. 2.80, Leinen M. 3.80

Heilig Gut
In Narrenhänden
Tut kein gut
Dieweilen sie's schänden:

das ist das Thema und Leitmotiv dieser Erzählung. Der Altertumshandel mit seiner einzigartigen und unheimlichen Umwertung aller Werte, sachkennerhaft geschildert, gibt ihr den gleichnisstark vertieften Hintergrund. „Heilig Gut" der Seele, widerwillig entgegengenommen in dem zerbrechlichen Gefäß eines Kindes, eines Gefäßes der Gottheit, wird mißbraucht, wird um seine Innigkeit betrogen, wird zuletzt, in einem Augenblick des schauenden Entsetzens vor dem Gesichte dieser Welt, wieder aus dem Leben gejagt. Ein Meister der Sprachkunst, ein liebe- und humorvoller Betrachter des Menschlichen entwirft in dieser so durch und durch symbolgesättigten Erzählung zugleich ein immer gültiges Zeitbild von packender Realistik. Unvergeßlich einprägsame Gestalten und Szenen sind zu knappsten Gleichnissen verdichtet. Jede Ausdrucksform steht unverwechselbar erdgewachsen und zugleich im Rhythmus ihrer Schaukraft mit der anderen fortschwingend verbunden. Ein kleines Buch, dessen weite Weltdeutung den Inhalt vieler großer Romane aufwiegt: so, wie ein strenger Kristall das Werdegesetz und die Geschichte einer ganzen Landschaft.

Aus einer soeben erschienenen ausführlichen Besprechung im Berliner Tageblatt, das bekanntlich seit einigen Wochen redaktionell auf streng nationaler Grundlage steht, zitieren wir die Sätze:

Man lese dieses schmale Buch — seine Begebenheiten sind, wie in Holz, in die Sprache geschnitten und strömen, unter kleinen, gläubigen Menschen und um die Magie einer Antiquität herumspielend, einen wahrhaft goldenen Glanz aus. Eine Seligkeit des Himmels und der Erde ist darin und ein Triumph menschlichen Glaubens.

Friedr. Alfr. Schmid Noerr trägt den großen Magierstab in Händen. Man möchte nur wünschen, er schlüge viele Felsen auf! — Schon wieder zeigt der Buchhandel ein neues Werk seiner Feder an: „Der Herrgottsturm". Ich will mich heute schon darauf freuen. Und wünschte nur, daß es recht viele mit mir täten!

H. Roehr in der Zeitschrift „Unter dem Reichsadler", Berlin

Ein achtseitiger Prospekt, der die gesamten bei uns erschienenen Werke Schmid Noerrs enthält, steht dem Sortiment kostenlos zur Verfügung.

Z

PAUL LIST VERLAG LEIPZIG

Soeben gelangte zur Ausgabe:

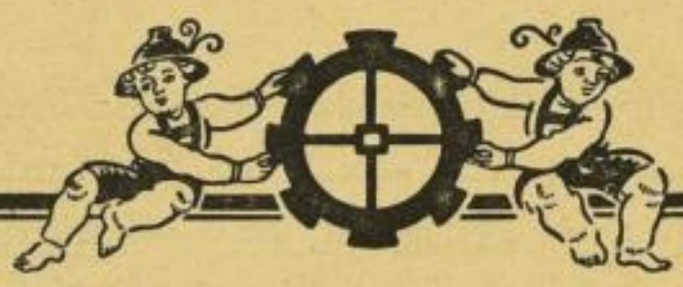
Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

vom 7. April 1933
mit den Ausführungsbestimmungen
und den einschlägigen Ruhegehaltsvorschriften des Reichs und Preußens

Textausgabe mit Verweisungen und Sachregister / Vahlens Textausgaben Kart. 0.75 RM

Der ausführliche Kommentar von Ministerialrat Seel, dem Sachbearbeiter des Gesetzes im Reichsministerium des Innern, erscheint in Kürze. (Z)

Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9



Zwei neue Zwei-Sprachen-Bücher!

»Besonders im Unterricht haben Anekdoten und Scherze ihre Bedeutung. Das Wort, das ein kluger Sprecher oder Schreiber scharf geprägt hat, dem Leser prägt es sich ebenso scharf ein. Auch merkt man sich leichter, was einem Freude gemacht hat, z. B. den Scherz, über den man lachen mußte. Und nicht nur das einzelne Wort bleibt haften, sondern der ganze Satz. Man wird mit oft schwierigen und typischen Ausdrücken vertraut, lernt den ersten Schritt zum selbständigen Denken in der fremden Sprache machen und erwirbt sein Wissen zwar nicht spielend, aber lächelnd.«

Nach diesen Sätzen aus der Einführung zu Nr. 901/902 sind die beiden neuen Zwei-Sprachen-Bücher:

Five-Minutes-Stories and Jokes

Fünf-Minuten-Geschichten und Scherze

TB 966/967

C'est rigolo! Anecdotes et bonmots

Das ist gelungen! Anekdoten und Scherze

TB 901/902

Jeder Band RM —.60 ord.

zusammengestellt. Die Zwei-Sprachen-Bücher, die heute bereits in vielen Schulen und Kursen eingeführt sind und sich als ideales Lernmittel für Erwachsene einen Namen gemacht haben, sind ein angenehmes Geschäft für den Buchhandel.

Verlangen Sie den neuen, achtseitigen Prospekt!
Bezugsbedingungen Z (Z) siehe Bestellzettel!

Tagblatt-Bibliothek / Leipzig – Wien – Berlin

Demnächst gelangt zur Ausgabe

Bismarcks Briefe

Hrsg. von **Prof. Dr. Windelband** u. Privatdoz. **Dr. Frauendienst**

Die neue Ausgabe vereinigt in sich sämtliche irgend erreichbaren Privat-Briefe Bismarcks. Die bisher bekannten sind um eine große Anzahl vermehrt. Es werden zum ersten Male neben einzelnen Stücken, die vollständigen Briefwechsel Bismarcks mit Heinrich VII. Prinzen Reuß, Delbrück und Savigny veröffentlicht. So entsteht nunmehr ein abgeschlossenes Bild Bismarcks als Briefschreiber. Neue Züge an dem großen Staatsmann werden darin enthüllt.

2 Großquartbände mit je 550 Seiten Subskriptionspreis in Leinen RM 30.–

Die Bezieher der ‚Gesammelten Werke Bismarcks' erhalten die neuen Bände in Halbleder unverlangt zur Fortsetzung wie bisher. Zur Vermeidung von Irrtümern bitten wir also die Fortsetzung nicht neu zu bestellen!

Ⓩ

Deutsche Verlagsgesellschaft m. b. H. Berlin SW 11

Das neue Deut

Ergänzbare Sammlung des geltende mit Erlä

Herausgegeben von

Hans Pfundtner
Geheimer Regierungsrat, Staatssekretär im Reichsministerium des Innern

Dr. Reinha
Rechtsanwalt, Dort der Preußischen

Es bezweckt:

Im neuen Deutschland ist sowohl das Rechts- als auch das Wirtschaftsleben in völliger Umwandlung begriffen. Eine neue Gesetzgebung wird und muß dieser Neugestaltung ein festes Fundament geben.

Je leichter, schneller und besser es gelingt, die neue Gesetzgebung der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen und sie damit zu befreunden, um so reibungsloser wird sich die Umgestaltung und der Neuaufbau vollziehen.

Je schneller und zweifelsfreier die neuen Bestimmungen in die Hände der ausführenden Organe gelangen, um so rascher wird der Aufbau des neuen Reiches vor sich gehen.

Broschüren und gebundene Erläuterungswerke können z. Zt. nicht helfen. Alles ist zu sehr im Fluß, im Aufbau. In vielen Fällen wird es vorkommen, daß zu einer ergangenen Verordnung sehr bald Einschränkungen oder Erweiterungen kommen. Da ist es noch keine Zeit, sich an Bücher zu binden. Etwas Laufendes, stets dem Bedürfnis des Tages Entsprechendes fehlt.

Diese Lücke auszufüllen, ist der Zweck dieses neuen Werkes.

Es soll allen beteiligten Kreisen, sowohl im Rechts- als auch im Wirtschaftsleben eine über den einfachen Gesetzestext hinausgehende, kurze Einführung, Kommentierung und Belehrung bieten, erfüllt von dem Geist der gesetzgebenden Stelle.

Es umfaßt:

1. Öffentliches Recht
   - a) Verfassung
   - b) Verwaltung
   - c) Beamtenrecht
   - d) Kulturwesen
2. Rechtspflege
   - a) Gerichtsverfassung
   - b) Bürgerliches Recht und Handelsrecht
   - c) Strafrecht
3. Wirtschaftsrecht
   - a) Allgemeine Wirtschaftssachen
   - b) Landwirtschaft
4. Sozial- und Arbeitsrecht
   - a) Sozialversicherung und Arbeitslosenfürsorge
   - b) Sonstige Wohlfahrtspflege
   - c) Arbeitsrecht
   - d) Gesundheitswesen
5. Finanzwesen
   - a) Steuern
   - b) Zölle
   - c) Haushalt
6. Verkehrsrecht
   - a) Straßenverkehr
   - b) Eisenbahnverkehr
   - c) Postwesen
   - d) Kraftfahrzeugverkehr
   - e) Wasserverkehr
   - f) Luftverkehr

Verlangen Sie Werbematerial!

Fortsetzungslisten anlegen!

Fortsetzungsli en umschreiben!

Das neue Deutsche Reichsrecht verbrei heißt: den Staat untermauern helfen!

Industrieverlag Spaeth & Linde Berlin W 35, Genthiner Straße 42

che Reichsrecht

Rechts seit dem Ermächtigungsgesetz erungen

unter Mitwirkung von

Neubert
r im Präsidium tskammern

Dr. F. A. Medicus
Oberregierungsrat im Reichsministerium des Innern

Es kaufen:

alle Behörden
alle Partei-Instanzen
alle Rechtsanwälte
alle Richter
alle Kaufleute
alle Wirtschaftspraktiker
alle Wirtschaftsberater
alle Bücherrevisoren
alle Verbände
alle Syndici
usw. usw.

Es kostet:

Die erste Lieferung mit der praktischen Mappe mit Steckmechanik zum Sammeln der Blätter kostet etwa 6.— RM.

Die Ergänzungen mit den Gesetzestexten und Erläuterungen werden mit 6 Rpf. pro Blatt berechnet.

Es erscheint:

Die Sammlung erscheint in der erprobten Loseblattform, die ein Ergänzen jederzeit möglich macht. Eine Mappe mit praktischer Mechanik zum Sammeln der Blätter hält diese wie im gebundenen Buch zusammen.

Die einzelnen Ergänzungslieferungen werden jeweils nach Bedarf sofort nach Erscheinen neuer gesetzlicher Bestimmungen mit den entsprechenden Erläuterungen herausgebracht.

Es hat das Format:

Die seit 1½ Jahren erscheinende Blattsammlung „Das neue Notrecht" hat ihre praktische Verwendbarkeit nicht zuletzt auch ihrem brauchbaren Format zu verdanken gehabt. Wir haben deshalb dieses Format: Seitengröße 16,5 × 24 cm für die neue Sammlung übernommen.

„Das neue Notrecht" unsere bisherige Blattsammlung des gesamten Notrechts, hört damit auf zu erscheinen.

Fortsetzungslisten dieser Sammlung sind daher für das neue Sammelwerk zu übernehmen und entsprechend

umzuschreiben!

SLUB
Wir führen Wissen.

Am 18. Mai und 22. Juni erscheinen die

Großen Reisehefte der DAME

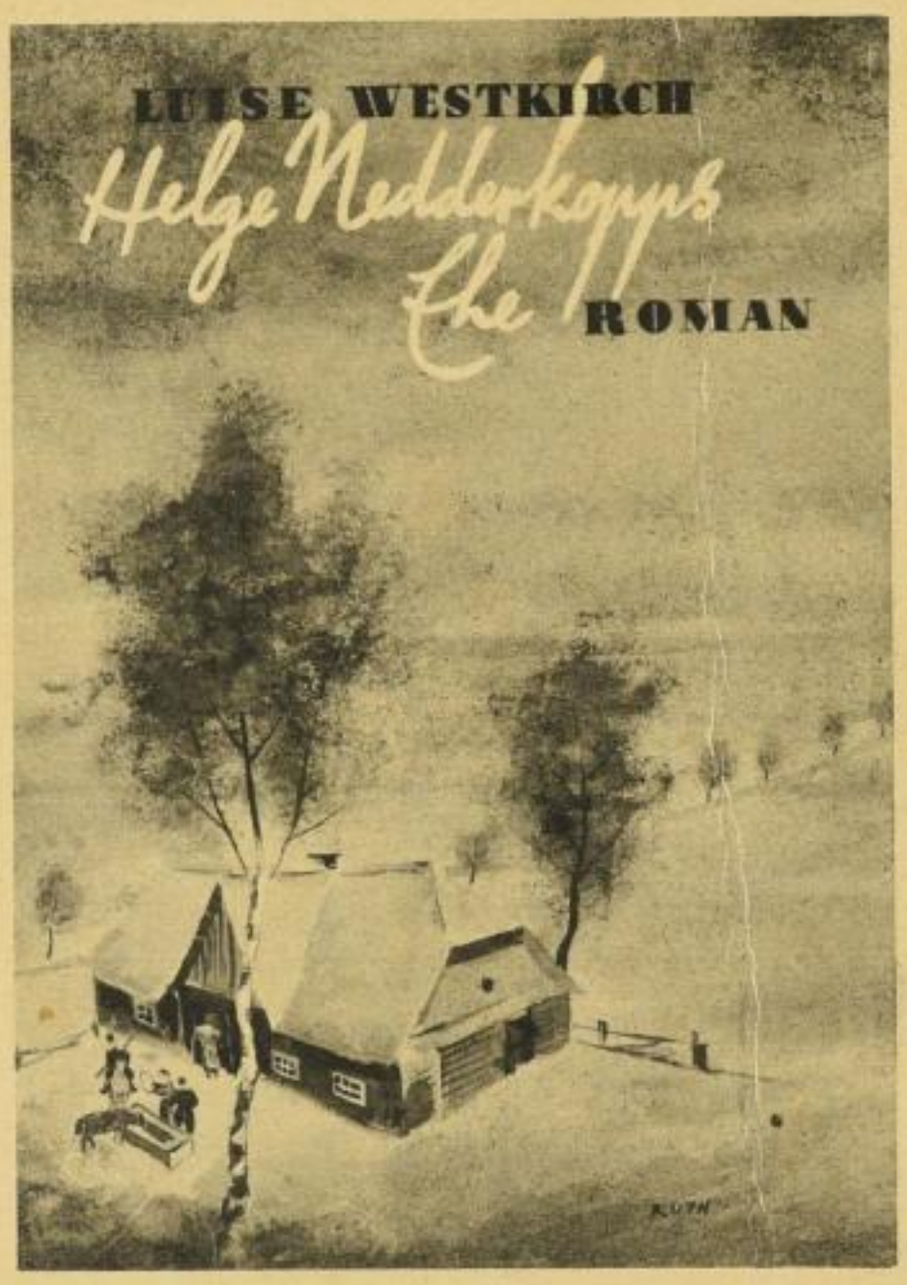
Bestellen Sie reichlich!

Ullstein A.-G., Berlin.

Bahnhofsbuchhandlungen, Leihbüchereien—Achtung!

Der neueste Roman von

Luise Westkirch



wird soeben ausgeliefert.

Wieder ein packender Moor-Roman, in dem das Motiv des Mannes zwischen zwei Frauen die spannungsreiche Handlung bestimmt.

Broschiert RM. 3.—, Leinen RM. 4.80

Vollständiges Verzeichnis aller bei uns erschienenen Westkirch-Romane siehe

Ⓩ

Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart

Neuerscheinungen

Helmut Hatzfeld

Religiöser Aufbruch im geistigen Frankreich von heute

Duodez. 46 Seiten. Kartoniert 1.20 M. (55 g)

Für den gebildeten deutschen Menschen ist es höchst lehrreich zu sehen, wie die geistigen Franzosen von heute aus dem Chaos der Zeit zur religiösen Erneuerung vordringen, wie in dem Land der Aufklärung und des Laizismus die „inquiétude religieuse" sehr weit um sich greift und die bedeutendsten Geister bewegt und wandelt; das schmale Buch ist dadurch, daß es sich fast immer an Menschen: Dichter, Philosophen, Künstler überhaupt hält, und an ihnen die Wandlung beschreibt — ebenso inhaltsreich wie fesselnd.

Rose Oldenbourg

„Ich" ein Gottesbeweis

Den Un-glaubensgenossen von einst gewidmet. Oktav. 44 S. (Komm.-Verlag). Kart. -.80 M. (80 g)

Ein Konvertitenbekenntnis — eine abstrakt-philosophische Arbeit nicht gerade für jedermann, aber reizvoll für ernsthaft strebende und denkgewohnte Menschen, ohne jeglichen Unterschied in der Weltanschauung. Aus dem Dasein und den Wesenseigenschaften des Ich, des Selbst wird ein durchaus rationaler Beweis der Existenz Gottes geführt: Ich und Person sind identisch, und in dem Gleichnis seiner Person muß das Geschöpf den Schöpfer als Voraussetzung seines geistigen Vermögens finden.

Ⓩ

Herder & Co. Freiburg i. Br.

LUDWIG MÖLLER / KUNSTVERLAG INH. W. MOLLER und L. RESCH / LÜBECK

C. J. Bauer, Reichskanzler Adolf Hitler

Soeben erscheint als

Volksausgabe

(ohne Unterschrift des Künstlers)

ein Kupfertiefdruck nach der Radierung

von C. J. Bauer „Reichskanzler Hitler"

Bildgröße 28.5 : 23.5 cm, Papierformat 46 : 34 cm

RM 3.–

Der beispiellose Erfolg der Originalradierung hat uns zu dieser neuen Volksausgabe veranlaßt, die unbegrenzten Absatz finden wird.

Die Origfnalradierung mit Unterschrift des Künstlers zu RM 5.— Ladenpreis ist nach wie vor lieferbar.

W. Hoffmann, Reichskanzler Hitler
Originalradierung
Bildgröße 29.5 : 19 cm RM 5.—
Jeder Abzug vom Künstler signiert

W. Hoffmann
Reichsminister Dr. Goebbels
Originalradierung
Bildgröße 19.5 : 15.5 cm RM 4.—
Jeder Abzug vom Künstler signiert

W. Hoffmann
Reichsminister Göring
Originalradierung
Bildgröße 24 : 19 cm RM 5.—
Jeder Abzug vom Künstler signiert

Ernst Müller, Reichskanzler Hitler
Photogravüre, Kabinettformat RM 1.50
Großfolio, Bildgröße 41 : 30 cm, Papierformat 50 : 40 cm RM 4.50

Soeben erschien:

Luftschutzmerkblatt Nr. 3

Der Schutz gegen Gasbomben

Preis RM 0.30

Der preußische Ministerpräsident Goering hat erst kürzlich auf die Notwendigkeit einer organisierten Luftabwehr hingewiesen. Legen Sie neben diesem neuen Heft auch die bereits vorher erschienenen Hefte (Merkblatt Nr. 1 **„Schutz gegen Brisanzbomben"** und Nr. 2 **„Schutz gegen Brandbomben"**) ins Schaufenster. Außer der Feuerwehr sind alle Wehrverbände Interessenten.

In der Reihe unserer beliebten und weitverbreiteten Ausbildungsfibeln:

Kavallerie-Fibel

Von Rittm. u. Eskdr.-Chef Werner-Ehrenfeucht

132 Seiten und 192 Bilder im Text. Preis RM 1.—

Handlich, einprägsam, klar und billig, diese Vorzüge unserer Fibeln treffen auch auf die Kavalleriefibel zu. Die neuesten Kampfgrundsätze und die neue Ausbildung zu Fuß (Neue Gruppe) und zu Pferde (allerneueste Reitausbildung) sind eingehend berücksichtigt. Die berittenen Formationen der Reichswehr, Polizei, Wehrverbände und alle Reitervereine sind Interessenten und Käufer.

Ende dieses Monats erscheint:

Wehrsport-Fibel

Zusammengestellt und bearbeitet von Dr. Fritz Schiele

Mit zahlreichen Bildern u. Zeichnungen im Text. Preis RM 1.—

Der Sommer und Herbst dieses Jahres wird im Zeichen des Wehrsports stehen. Da erscheint diese Fibel zur rechten Zeit. Alle Schulen, Wehrverbände, Turn- und Sportvereine sind Abnehmer. Wir bitten rechtzeitig zu bestellen.

Ⓩ **Verlag „Offene Worte", Berlin W 35** Ⓩ

Zur Ausgabe gelangte soeben

Rechtsschutz gegen Rundfunkstörungen

mit besonderer Berücksichtigung der Ortsüblichkeit des § 906 BGB. Eine allgemeinverständliche Gesamtdarstellung für Juristen und Nichtjuristen an Hand der Rechtsprechung und des Schrifttums.

Von **Gottfried Wilm**, Gerichtsassessor in Berlin.

Kart. 1.– RM.

Nach Aufzeichnung des Begriffs der Rundfunkstörung als einer durch benachbarte Starkstromanlagen verursachten Beeinträchtigung des Rundfunkempfangs bespricht die Schrift die Möglichkeit der technischen Beseitigung und die wirtschaftliche Grundlage des Problems. Sodann sind die Ansprüche des Hörers gegen den Störer zusammengestellt und erläutert. Schließlich wird die umstrittenste Frage des Problems, die der Ortsüblichkeit der von Starkstromanlagen ausgehenden Störungen behandelt und an zahlreichen Beispielen, auch aus nachbarrechtlichen Gebieten, anschaulich gemacht.

Die Schrift gelangt zu dem Ergebnis, daß in der Mehrzahl der Fälle die von Starkstromanlagen ausgehenden Störungen nicht als ortsüblich angesehen werden können, so daß der Inhaber der störenden Starkstromanlage in der Regel verpflichtet ist, Störschutzvorrichtungen anzubringen.

Ⓩ

Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9

Vo Z

DER EISERNE HAMMER DAS GUTE FÜR ALLE

Drei Tausendjährige Städte

★

Kleine Grüne Welt

„. . . das Ganze in der bekannten, schlichten und tadellosen Ausstattung, wie Karl Robert Langewiesche sie als beste handwerkliche Leistung gegen die Verrohung der vielgeschäftigen Buchfabrikation gestellt hat, bedeutet Volksgut im schönsten Sinne. Besinnen wir uns nach langer Irrfahrt heute als Volksgesamtheit auf die unverlierbaren, in der Stille wirkenden Kräfte deutscher Schlichtheit, dann werden diese Bändchen mit dem liebenswürdigen Motto „Das Gute für Alle" zu ihrem Teile mithelfen. Sie sollten in keinem Deutschen Hause fehlen."

Aus einer Besprechung

Verlag der Eiserne Hammer [Karl Robert Langewiesche]

Tralows Cromwell geht uns an!

Soeben erschien

Verkleinerte Abbildung des mehrfarbigen Schutzumschlages Originalformat 12½×15 cm / 288 Seiten. Brosch. RM 3.90, in Leinen gebunden RM 5.80 Ⓩ (Österreich Sch. 7.80/11.60)

Dieser Cromwell-Roman ist der Roman von 1933! Er gibt uns die Antwort auf unsere Fragen: Parlamentarismus, Nationalismus, Kommunismus, Monarchie — und über aller Politik die Frau!

Immer häufiger erklingt der Name Cromwell. Auf den Wahlplakaten der Litfaßsäulen erscheinen Cromwellworte in fußhohen Lettern, Worte eines Diktators, der eine Weltmacht schuf.

In Tralows Roman wird die Zeitnähe der englischen Cromwellrevolution zur deutschen Revolution gerade durch die erschütternde Gegenwärtigkeit der Einzelschicksale zum Anfassen deutlich – Schlächter oder General, Gräfin oder Schauspielerin – wir sind es selbst mit unserem eigenen Leben. In großen dichterischen Gesichten, die weit über das Tagesbedürfnis nach einer Parallele hinausgehen, gestaltet Tralow. Keine lehrhaften Erzählungen hemmen, sondern aus größter Nähe ergreifen uns plastische Szenen und reißen uns in stärkster Spannung mit sich.

So steigt die englisch-europäische Revolution mit ihren Menschen aus diesem brennenden Buch vor uns herauf – ohne Absichtlichkeiten, ohne Fälschungen – in unbestechlicher Wahrheit.

Die Presse über Johannes Tralow:

„Gewiß, wir haben hier genaueste Geschichte. Sinnlich genauer bis auf den Uniformknopf als in wissenschaftlichen Büchern. Aber wir haben Gegenwart. Gegenwart in diesem persönlich-sachlichen Stil. Gegenwart in der Wirkung der Kraft. Gegenwart in dem politischen Kampf zwischen Parlament und Persönlichkeit. Gegenwart in dieser magischen Dämonie des Persönlichen, die immer Urheber und doch getrieben ist. Tralow ist ein prachtvoller Gestalter, ein unglaublich farbiger Schilderer, der furchtlose Denker wächst zu einem Dichter mit Weltweite und Welttiefe.“

Benninghoff (Der Kreis, Hamburg)

„Johannes Tralow hat seine Reifezeit hinter sich: nun steht er ganz fertig vor uns, voll seiner starken gebändigten Kraft, die das äußere Geschehen meistert, voll innerer Musik, die ergreift und mitreißt.“

H. v. Hülsen (Reclams Universum)

„Dieser Dichter ist ein Kerl, einer, der ein ganzes Schock empfindsamer Schreibstubenästheten über den Haufen wirft, der mit der Sprache umzugehen weiß.“

Nationalzeitung, Basel

„Tralow gestaltet mit einer Farbigkeit und einem Schwung, wie ihn heute vielleicht nur ein halbes Dutzend deutscher Autoren besitzt.“ Lübecker General-Anzeiger

UNIVERSITAS / BERLIN W 50

Insel-Verlag zu Leipzig

Auf den folgenden Seiten zeigen wir
die zweite Jahresreihe der

Insel-Bücherei

an. Die ersten mehrfarbig illustrierten Bände, die darin enthalten sind, werden eine große Überraschung bedeuten. Dem weiteren Ausbau der Insel-Bücherei werden in den nächsten Jahren unsere Kräfte vorzugsweise gewidmet sein. Sie wird den Charakter behalten, den wir ihr von Anfang an gegeben haben und der ihr in allen Kreisen unseres Volkes und weit über Deutschland hinaus hohes Ansehen und weiteste Verbreitung verschafft hat.
Die neue Reihe wird nur im Börsenblatt angekündigt.
Wir erbitten die Bestellungen auf dem beigefügten Zettel.

Ⓩ

Der Insel-Verlag

Die zweite Jahresre

erscheint Anfang Juni · J

Nr. 281 **Das kleine Blumenbuch** . . . . . Gezeichnet von Rudolf Koch

In Holz geschnitten von Fritz Krebel · 16 Tafeln in vielfarbigem Offsetdruck

Dieses Büchlein soll den Freund der Natur auf seinen Wanderungen durch Wiesen, Felder und Wälder begleiten; dem Stubenmenschen wird es eine Mahnung des Glückes bringen, das seiner draußen am Herzen der Erde wartet; der junge Mensch wird es seinen Gutliebsten schenken; der Alternde wird in ihm blättern und von Erinnerungen überwältigt sein: alt und jung aber werden sich glücklich schätzen, um einen so geringen Preis ein solches Buch zu besitzen, das, einzig in seiner Art, die Schönheit in Form und Farben der Blumen offenbar macht.

Nr. 66 **Der Struwwelpeter** . . . . . Von Dr. Heinrich Hoffmann

In vielfarbigem Offsetdruck · Mit einem Nachwort von Kurt Hubrecher

Als der Frankfurter Arzt Heinrich Hoffmann im Jahre 1845 seine „lustigen Geschichten und drolligen Bilder" veröffentlichte, ahnte er nicht, daß dieses Buch, unter dem Namen „Struwwelpeter", einmal die Welt erobern würde. Unsere Aufgabe wird für die unzähligen Freunde des unsterblichen Buches eine große Überraschung sein: indem wir auf die erste, noch nicht durch spätere Verzierungen beeinträchtigte Auflage zurückgingen, konnten wir das Werk in seiner ganzen Ursprünglichkeit und Unmittelbarkeit wiederherstellen.

Nr. 439 **Das kleine Wunderhorn** . . . . . Deutsche Volkslieder

In den Volksliedern ist die Seele des deutschen Volkes durch den Mund von Sängern laut geworden, deren Schicksal es war, namenlos und unsterblich zugleich zu sein. Vom sechzehnten Jahrhundert an, als der Blütezeit des deutschen Volksliedes, bis zum neunzehnten Jahrhundert reicht diese Sammlung, die mit besonderer Betonung auch das heute noch gesungenen Lieder zusammengestellt ist.

Nr. 435 **Gespräche Friedrichs des Großen mit Henri de Catt**

Herausgegeben von Friedrich von Oppeln-Bronikowski

Henri de Catt war von 1755 bis 1763 Sekretär und Vorleser Friedrichs des Großen. Seine Unterhaltungen mit dem König hat er auf Grund sorgfältiger Aufzeichnungen zu „Denkwürdigkeiten" zusammengefaßt. Hier wird das Wesentliche daraus geboten. Selten tritt uns der große König so lebensnah entgegen wie in diesen Gesprächen.

Nr. 441 **Brüder Grimm: Hausmärchen**

Unter den reichen deutschen Volksgut der Insel-Bücherei durften die Märchen der Brüder Grimm nicht länger fehlen. Generin Wittgenstein, der ausgezeichnete Kenner unserer volkstümlichen Literatur, hat in drei Bänden die Märchen ausgewählt, die seit Generationen in den Träumen und Wünschen des Kindes lebendig sind und in denen der Erwachsene seine Kindheit wiederfindet. — Die anderen beiden Bände werden unter den Titeln „Buntes Spiel" — „Munteres Herz und starke Hand" in der nächsten Reihe erscheinen.

Nr. 438 **Nietzsche-Brevier** . . . . . Herausgegeben von Richard Öhler

Dieses Buch will auf engem Raum eine Zusammenfassung der leitenden Gedanken in Nietzsches Leben geben, gleichgültig gegenüber geistiger Folgerichtigkeit und den Stufen der Entwicklung dieses ungeheuren Denkens. Sie will Führung bei denen, die diesen gewaltsamen Denker zum ersten Mal kennen lernen wollen, und sie glaubt auch für die nicht überflüssig zu sein, denen Anschauungsweise und Geistesleben schon seit langem und beständig von ihm bestimmt wird.

Nr. 434 **Graf Alfred von Schlieffen: Gneisenau**

Mit einem Vorwort von Friedrich von Cochenhausen

Gneisenau, der mit Blücher Napoleon überwand, ist der Schöpfer des modernen Generalstabes. Ihn und seine großen Leistungen im Urteil des Meisters der modernen Kriegführung zu sehen, wird auch dem Nichtfachmann von hohem Werte sein. — Das Vorwort vom Generalleutnant Friedrich von Cochenhausen gibt in gedrängter Kürze eine Charakteristik des Grafen Schlieffen und zeigt, daß Schlieffen diese Arbeit geschrieben hat, um als erster Generalstabsoffizier Gneisenau auch als Feldherrn festzustellen.

e der Insel-Bücherei

r Band gebunden 80 Pfg.

Nr. 436 **Georg Trakl: Gedichte**

„Einst Tagen wird Georg Trakls Erscheinung auferstanden sein und unter uns wohnen bleiben, heilig unser wie Hölderlin": wir wissen unserer Ausgabe keine schönere Worte mit auf den Weg zu geben als diese, die Felix Braun beim Tode des 1914 im Alter von siebenundzwanzig Jahren gestorbenen Dichters schrieb.

Nr. 267 **Gunnar Gunnarsson: Der Knabe** . . . . Eine Erzählung

Was allen dem Knaben geschah, die Tage, die Jahre, der Fluß, das Meer und endlich der Tod: das wird uns in einer verhaltenen, oft traumhaften Sprache von einem Dichter erzählt, der Bücher als andere Sterbliche den unaufhaltsamen Strom der Vergänglichkeit fließt. — Gunnar Gunnarsson selbst glaubt Schöneres nicht geschrieben zu haben als dieses Buch.

Nr. 289 **Josef Ponten: Der Meister** . . . . . Novelle

In dem Bild eines Dombaumeisters die Tragödie eines Mannes, der sich seinem Werke nicht gewachsen fühlt. Ein großer Stoff ist hier in meisterhaften Spannungen gestaltet.

Nr. 209 **Isolde Kurz: Solleone** . . . . . Eine Geschichte von Liebe und Tod

In knappsten Strichen ist hier ein in romantischen Voraussetzungen wurzelndes Abenteuer mit einer Geschichte in Zusammenhang gebracht, in der die Leidenschaft der Liebe über zwei jungen Menschen zusammenschlägt, um sie beide zu verderben. Die sichere Hand hat die im Dezember achtzigjährige Dichterin einem Stoff gestaltet, in dem Wirklichkeit und Geheimnis ineinanderfließen.

Nr. 437 **Eduard Mörike: Die Historie von der schönen Lau**

Mit den sieben Radierungen nach Moritz von Schwind

Die „Historie von der schönen Lau" ist einer der Meisterstücke deutscher Märchendichtung. Zu Moritz von Schwind, der vor vielen Jahrzehnten eine Einzel-Ausgabe mit seinen zarten Umrißzeichnungen begleitet hat, hat sie einen kongenialen Illustrator gefunden.

NEUE AUSGABEN

Nr. 227 **Luther im Kreise der Seinen.** Familienbriefe, Gespräche u. Fabeln

In dieser gegen die erste wesentlich vermehrten Ausgabe lernen wir aus Briefen an Frau und Kinder, Eltern, Hausgenossen und Tischgesellen den Reformator Luther den Menschen kennen.

Nr. 440 **Geschichten von Karl dem Großen** von Notker dem Stammler

Diese Geschichten, die der Mönch Notker aus dem Kloster St. Gallen niedergeschrieben hat, feiern, zu einer Zeit, da der Niedergang der Karolingischen Dynastie nicht mehr aufzuhalten war, die große Vergangenheit jener Herrschergeschlechter. Was hier von Karl dem Großen erzählt wird, ist noch lebendigste Geschichte, obwohl zwei Generationen zwischen ihm und dem Erzähler liegen.

Nr. 70 **Die schönsten Legenden vom heiligen Franz**

Übertragen von Rudolf G. Binding. Mit Titelholzschnitt und Initiale von Ernst Dölling

Aus den „Blümlein des heiligen Franziskus von Assisi", in denen sich die Gestalt des großen Heiligen und Kartäusers für alle Zeiten offenbart hat, sind hier die Legenden zusammengetragen worden, die sein Leben und seine Lehre am erschöpfendsten ausdrücken.

SLUB
Wir führen Wissen.

ERSCHIENEN IST:

Ergänzungsheft 216 zu Petermanns Mitteilungen.

Die Arktisfahrt des Luftschiffes Graf Zeppelin im Juli 1931 / Wissenschaftliche Ergebnisse. Mit Geleitwort von Eckener. Herausgegeben von Berson, Samoilowitsch und Weickmann. 14 Bogen Text, 144 Karten u. Abbildungen.

In Deutschland RM 20.—, im Ausland RM 21.—, postfrei.

ENDE MAI ERSCHEINT:

Ergänzungsheft 217 zu Petermanns Mitteilungen.

Die Sprachen und Nationalitätenverhältnisse an den deutschen Ostgrenzen und ihre Darstellung.

Von Walter Geisler-Breslau. 7 Bogen Text, 3 große farbige Karten 1:500000.

In Deutschland RM 12.—, im Ausland RM 12.60, postfrei.

Fortsetzungsbezieher der Ergänzungshefte wollen nicht doppelt bestellen! Jedoch wendet sich besonders E.-H. 217 an einen sehr weiten Kreis von Interessenten. Ⓩ

JUSTUS PERTHES GOTHA

Preisherabsetzung

Richard Klapheck

„Eine Kunstreise auf dem Rhein"

von Mainz bis zur holländischen Grenze

Band I. **Mittelrhein.** 2., vermehrte und verbesserte Auflage. Lex.-8°. (2 u. 402 S.) Mit 448 Bildern.

Band II. **Niederrhein.** 2., vermehrte und verbesserte Auflage. Lex.-8°. (2 u. 502 S.) Mit 470 Bildern.

Zwei Ganzleinenbände. je RM 6.—, statt je RM 14.—

Zusammen RM 12.—, statt RM 26.—

Richard Klapheck

Neue Baukunst in den Rheinlanden

Eine Übersicht unserer baulichen Entwicklung seit der Jahrhundertwende

Kl.-4°. (VIII und 211 Seiten.) Mit 205 Abbildungen

Steif broschiert RM 3.—, statt RM 6.—

Ⓩ **Verlag L. Schwann / Düsseldorf** Ⓩ

Soeben gelangte zur Versendung:

BIBLIOGRAPHIA ODONATOLOGICA

Ein Verzeichnis der Titel von Schriften über die Libellen der Erde, mit einem Sachregister derselben

Mit Hilfe zahlreicher Mitarbeiter

zusammengestellt von

Dr. Erich Schmidt-Berlin

Lieferung 1 (Seite 1—116 und Tafel 1) A—Dob

Ermäßigter Subskriptionspreis (für alle **vor Erscheinen der 2. Lieferung** einlangenden Bestellungen) RM 9.80. Vollständig in 4—5 Lieferungen von je 5—6 Druckbogen Umfang.

Interessenten: Staats- und Universitätsbibliotheken, Zoologische Institute, Hydrobiologische Forschungsanstalten, Fischzüchtereien usw. **der ganzen Welt.**

Ich stelle, zwecks Gewinnung von Subskribenten, Lfg. 1 des Werkes gerne in beschränkter Zahl **bedingt** zur Verfügung und bitte um tatkräftigste Verwendung.

Fritz Wagner

Wien XVIII, Haizingergasse 4

SLUB
Wir führen Wissen.

Schade, aber auch heute muß das Feld noch leer bleiben. Wir konnten die neue 20 Pfennig-Bilder-Zeitung immer noch nicht fotografieren. Die Titelseite wird noch geändert!

Aber nehmen Sie bitte davon Kenntnis, daß die erste Auflage auf 250.000 festgesetzt ist und daß das neue Blatt immer Montags herauskommt!

VERLAG ULLSTEIN

SLUB
Wir führen Wissen.

Betriebswirtschaft

Eine Schriftenreihe unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter, herausgegeben von **Prof. Julius Ziegler**, Hochschule für Welthandel in Wien

Soeben sind erschienen:

8. Heft:

Speditionsgeschäft und Speditionsbetrieb

Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre der Speditionsunternehmungen

Von **Professor Dr. Leopold Mayer**

124 Seiten 8° / Preis 6 RM

Interessenten: **Transport-** und **Speditionsunternehmen, Verkehrsgesellschaften,** deren **Verbände** und **Syndici, Betriebswirte, Volkswirtschaftler, Industrie-** und **Handelskammern** usw.

9. Heft:

Bankensanierung und Bankenaufsicht

Ein Beitrag zur Bankenkontrolle und Bankenreform in Mitteleuropa

Von **Professor Julius Ziegler**

71 Seiten 8° / Preis 3 RM

Interessenten: **Bankiers, Banken** und deren **Beamte, Börsenvorstände, Börsenmakler, Sparkassen, Handel** und **Industrie, Syndici, Industrie-** und **Handelskammern, Volkswirtschaftler, Bibliotheken** usw.

Ⓩ *Die Auslieferung für Österreich und die Nachfolgestaaten erfolgt durch den Österreichischen Wirtschaftsverlag K. G. Payer & Co., Wien I.* Ⓩ

Carl Heymanns Verlag in Berlin W 8

Jetzt verkaufen

Das unübertroffene Hauptwerk der gesamten Kneipp'schen Naturheilweise.

Erschienen im

VERLAG KÖSEL & PUSTET MÜNCHEN

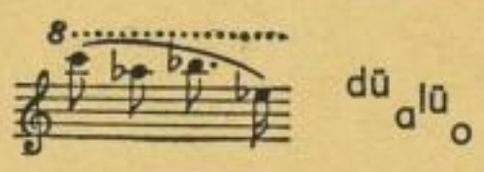
Die

Bibliothek d. Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet umregelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

---

Soeben ist erschienen und liegt versandbereit:



VOGELRUF und VOGELSANG

Ein Wanderbuch zum Bestimmen unserer heimischen Singvögel (einschl. Spechte u. Tauben) nach Aussehen / Stimme / Aufenthalt

Von **Dr. Hans Franke** (Wien)

110 Seiten RM 2.20

Dr. Hans Franke ist durch seine Vorträge über Vogelstimmen im Radio Wien und durch seinen Schulfunk ungemein beliebt, denn er zwitschert unnachahmlich.
Auch durch seine Urania-Exkursionen zum Erkennen der Vögel ist er in weiten Kreisen als der Vogel-Franke bekannt.
Sein Büchlein ist klar und übersichtlich abgefaßt, aus der Praxis entstanden. Enthält viele Vergleiche, Übersichten, Hinweise.
Es ist ein unentbehrlicher Führer für alle, die unsere lieben gefiederten Sänger in Garten, Feld, Wald, beim Winterfutterplatz, . . . kennenlernen wollen.
Doppelpostkarten als Prospekte stehen zur Verfügung. Ⓩ

Verlag Franz Deuticke, Leipzig u. Wien

ERKLÄRUNG

Wir geben zur Kenntnis, daß wir den Vertrieb unseres Verlagswerkes

Konrad Heiden: Geschichte des Nationalsozialismus

mit dem heutigen Tage eingestellt haben.

ERNST ROWOHLT VERLAG
BERLIN W 50
6. Mai 1933

Ephemeriden

Englische und deutsche. Alle Jahrgänge von 1850 bis 1933. Die englischen Ephemeriden mit ausführl. deutscher Gebrauchsanweisung. **RM 1.60.** Verlangen Sie **Palo Astrologisches Kurz-Wörterbuch** mit Ephemeriden-Verzeichnis **20 Pfg.**

Fr. Paul Lorenz
Freiburg/Bad.

Prof. Carl Schmitt

jetzt in der
Hanseatischen Verlagsanstalt Hamburg

Der Begriff des Politischen

Die grundlegende Schrift des bekannten Staatsrechtslehrers, die bisher im Verlage Duncker & Humblot erschien, kommt jetzt in dritter Auflage in unserem Verlage heraus. Prof. Carl Schmitt, der von der Reichsregierung wiederholt für politische Entscheidungen als Ratgeber herangezogen wurde, hat die Schrift vollständig überarbeitet. Sie bringt die als Freund-Feind-Unterscheidung für das politische Denken der Gegenwart entscheidend gewordene Begriffsbestimmung des Politischen. Eine Schrift, die wie diese das ganze Gebäude der liberalen Staatsrechtslehre zum Einsturz bringt, wird das politische Exerzitium des neuen Staates werden.

Den bisherigen Preis von RM. 2.40 konnten wir auf RM. 1.— herabsetzen. Wir geben damit dem Sortiment die Möglichkeit, die Broschüre in großem Umfang abzusetzen. Vorzugsangebot. Ⓩ

SLUB
Wir führen Wissen.

Künstlerische Bildnisse des Führers!

Nach einer Originalzeichnung von Oskar Krenzer

Einfarbiger Handpressenkupferdruck

Bild in Lebensgröße, Kartonformat 75×53 cm **RM 7.50**

Kartongröße 53×37½ cm **RM 3.60**

Volksausgabe

als Kopfbild in Kupfertiefdruck

Kartongröße 45×35 cm **RM 2.—**

Kartongröße 35×27 cm **RM 1.—**

Ⓩ Z

Sehr geehrter Herr Kollege!

Gehen Sie einmal über die übliche Verkaufsmethode hinaus:
Lassen Sie durch geeignete Leute bei Behörden, Schulen, Verbänden, in Gaststätten und von Haus zu Haus Bestellungen für diese Bilder sammeln!

Sie verkaufen dann nicht 5 oder 10 Stück, sondern 50, 100, vielleicht 200 und mehr.

Es lohnt sich!

F. BRUCKMANN A.-G. IN MÜNCHEN

In diesen Tagen erscheint:

HANS BRANDENBURG

Schicksalsreigen

Ein Geschichtenkreis von Liebe und Ehe

Umfang 500 Seiten / Kartoniert RM 4.80, in Ganzleinen RM 6.80

Dieser „Geschichtenkreis von Liebe und Ehe" ist ungemein reich an Gestalten. Die kleine Blumenverkäuferin der Großstadt, die überlegene Weltdame des Nachrokoko, das jugendlich holde, bürgerliche Schwesternpaar, die glänzende Schauspielerin, Charlotte von Stein und Christiane Vulpius: das sind die Hauptfiguren unter den Frauen dieser Welt. Die Brüder Eichendorff, Don Juan und Leporello, der Mediziner, der Chefredakteur, der aus Ritterlichkeit Meineidige, der einsame Landlehrer, der Schweizer Hirtenbub in Goethes Haus: das sind die Hauptgestalten unter den Männern. Dem Dichter schwebte mit dem allen ein freimütiger und fabulierbunter, aber doch ernsthafter und moralischer Dekamerone vor, der denn auch ausklingt in das Goethesche Wort „Alles um Liebe".

MICHAEL ARLEN

Ein Mädchen mit Zukunft

Einband von Prof. E. R. Weiß / Kartoniert RM 3.80, in Ganzleinen RM 4.80

„Den Erzähler Michael Arlen nicht zu kennen, ist ein Verlust", sagt die Neue Freie Presse. Hundert andere Stimmen urteilen ebenso. Auch dies neue Buch zeigt die Vorzüge des Erzählers Arlen in hellstem Lichte. Der Schauplatz dieser lebhaft bewegten Geschichten und Abenteuer ist wieder die Londoner Gesellschaft von heute. Arlens Geschichten fesseln dadurch besonders, daß sie fast immer anders ausgehen, als der Leser erwartet.

ARTHUR SCHOPENHAUER

Briefwechsel

Zweiter Band. Zugleich XV. Band der großen Deussen'schen Gesamtausgabe
Herausgegeben von Dr. Arthur Hübscher

Geh. RM 18.—, in Ganzleinen RM 22.—, in Halbleder RM 27.—
Numerierte Vorzugsausgabe auf Bütten in Ganzleder RM 60.—

Dieser langerwartete Band enthält zu einem guten Drittel völlig neues, bisher unveröffentlichtes Material und umfaßt mehr als 800 Druckseiten. Die wertvollsten philosophischen Briefwechsel, die Schopenhauer geführt hat, fallen in diese letzte Periode seines Lebens von 1849 bis 1860. Auch der Besitzer älterer Briefpublikationen wird überrascht sein von der Fülle des neuen Materials, das ganz neue Einblicke in die Persönlichkeit Schopenhauers ermöglicht.

Ⓩ

R. PIPER & CO. VERLAG / MÜNCHEN

2.85

ZUM MUTTERTAG!

Empfehlen Sie Ihren Kunden als
schönes und preiswertes Geschenk:

Kaiserin Auguste Viktoria

EIN DEUTSCHES VOLKSBUCH

von

PAUL LINDENBERG

Mit einem Vorwort der Kaiserin Hermine
Auf Grund neuer Quellen und mit bisher unveröffentlichtem Material. 420 Seiten auf blütenweißem Papier mit 8 seltenen Bildbeigaben. In vornehmem Ganzleinenband mit Goldprägung und in wirksamem, dreifarbigem Schutzumschlag
nur RM 2.85

Keine Biographie im landläufigen Sinne, sondern das Lebensbild der Kaiserin Auguste Viktoria in einer Reihe von wirklichkeitstreuen Schilderungen, die in fesselnd dramatischer Steigerung von den friedlichen Kindertagen an bis zum tragischen Ende in Doorn führen. Ein gewaltiges Stück Erinnerung an das alte Deutschland, ein lebendiges Vorbild für alle deutschen Mütter!

Hören Sie das Urteil von Walter Bloem

(aus einem mehrspaltigen Aufsatz) über dieses hervorragend nationale Werk:

„Darin sehe ich das größte Verdienst dieses Buches: es ist wirklich ‚ein deutsches Volksbuch'. Es erzählt von Märchenglück und Märchenleid einer kleinen deutschen Prinzessin, die ‚in der Verbannung geboren ist und in der Verbannung sterben muß' — nach einem Aufstieg zu der nie erträumten Höhe der deutschen Vorkriegs-Kaiserherrlichkeit. Einer Frau, die, wiewohl aus fürstlichem Geblüt, als schlichtes deutsches Mädchen heranwuchs und im höchsten Glanz eine schlichte deutsche Frau geblieben ist. Das Diadem trug sie, wie einmal jemand von ihr gedichtet hat, ‚wie eine Schwesternhaube' — nämlich als Verpflichtung zu völligem Aufgehen im Dienst ihres Mannes, der Kinder, des Landes."

Z

Wir verkauften von diesem schönen, hervorragend ausgestatteten Gedenkbuch in den letzten 4 Wochen rund 5000 Stück!

E. C. ETTHOFEN VERLAG / BERLIN / LEIPZIG

In Kürze gelangt zur Ausgabe:

Walter Hege / Egon von Kapherr

Deutsche Raubvögel

Mit 110 Bildern

Großformat, Ganzleinen

RM 4.80

Das Buch ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zweier Männer, die, jeder in seinem Fach, als Meister gelten.

Walter Hege, bekannt durch seine bahnbrechenden Bilderwerke über deutsche Dome und die Akropolis, hat sich mit seinem erfolgreichen Film „Am Horst der wilden Adler" der Tierphotographie zugewandt. Seine Raubvogelaufnahmen für dieses Buch sind Spitzenleistungen der modernen Lichtbildkunst.

Egon von Kapherr, der Verfasser zahlreicher Jagd- und Tierbücher, hat den Text zu dem Werke beigesteuert und bietet aus seinen reichen Erfahrungen anschauliche Bilder aus dem Leben der gefiederten Segler der Lüfte. Eine systematische Übersicht rundet das Werk ab.

Das schön ausgestattete und dabei billige Bilderwerk ist eine erschöpfende Einführung in das Leben der Raubvögel und bringt damit dem Leser ein sonst wenig beachtetes und doch so beachtenswertes Stück deutscher Heimat nahe.

Das Buch ist das Sommergeschäft für 1933

RM 4.80

Ⓩ

Alexander Duncker Verlag / Weimar

Soeben erschien:

Das nationale Deutschland ein Rechtsstaat

Die Rechtsgrundlagen des neuen deutschen Staates von **Dr. Bodo Dennewitz**

Kart. 1.— RM

Die Schrift untersucht die Rechtsgrundlagen des neuen deutschen Staates und seiner Verfassung. Sie ist damit die erste, die den neuen Staat vom 5. März 1933 verfassungsrechtlich behandelt.
Von hoher Warte aus macht der Verfasser den Staat und seine Institutionen, das Berufsbeamtentum und die kommunale Selbstverwaltung, seine bürgerlichen Rechtseinrichtungen, das Privateigentum, die Ehe, den freien Handel, das Handwerk usw., seine staatlichen Korporationen, die wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Verbände sowie die bündischen Gruppen der Volksgemeinschaft zum Gegenstande seiner Behandlung und beansprucht mit dieser Schrift das Interesse des ganzen Volkes. (Z)

Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9

Ein Schlager für Briefmarkensammler — Das Weltadreßbuch der Philatelisten!

Die Firma **Gustav Brauns, Leipzig O 5, Obere Münsterstrasse 10,** übernahm soeben das Auslieferungslager für Deutschland und die kommissionsweise Versendung dieser einzig dastehenden Publikation, die beim **Foglar-Verlag** in **Prag** erschienen ist. Der gegenseitige Markenaustausch mit dem Auslande erfreut sich in der letzten Zeit eines sich stets steigernden Interesses und weiter Verbreitung, sodass ein guter Absatz gesichert erscheint.
Als unentbehrliches und nötiges Hilfsmittel dient das zu jeder Sendung beigepackte Plakat fürs Schaufenster, welches unbedingt auszuhängen ist, wenn der richtige Erfolg erzielt werden soll. Das Plakat klärt nämlich den Zweck des Adreßbuches auf und erweckt durch seine psychologisch richtige Stilisierung die Sehnsucht, dasselbe zu besitzen und den Tausch aufzunehmen. Ein leichtes Aufkleben aufs Glas durch Gummierung an allen 4 Ecken ist ermöglicht.

Ladenpreis RM 2.— (Z)

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 104.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

A.-B. Sandbergs Bokh. L 423. 424.
Allgem. Dt. Credit-Anst. U 2.
Alpenlandbh. Südmark L 421.
Amtsgericht Wesel U 3.
André in Prag L 424.
Baedeker in Essen L 421.
Berge L 424.
Berthold L 423.
Bickhardt'sche Bh. L 421. 424.
Boemmel L 423.
Bonsack U 3.
Bonz & Comp. U 2.
Brauns 2380.
Bruckmann A.-G. 2376.
Brunnersche Bh. L 424.
»Der Bücherwurm« L 422
Buchh. d. Berl. Ev. Missions-Ges. L 424.
Buchh. f. Weltwirtschaft L 424.
Danz. Verlagsges. L 423.
Deuticke 2374.
Dt. Verl.-Ges. in Brln. 2361.
Diepolder L 423.
Dreist L 421.
Duncker, A., 2379.
Etthofen 2376.
Ferbersche U.-B. L 423.
Fischer in Bielef. L 424.
Fleischer, Carl Fr., in Le. U 3.
Foglar-Verl. 2380.
Forck 2357.
Gerold & Co. L 421.
Goethe-Bh. in Bremerh. L 423.
Gräfe in Hamb. L 423.
Gräfe u. U. L 424.
Habbel, J., L 423.
Halm & Co. L 423.
Hanseat. Verl.-Anst. 2375.
Hartmann in W.-Elbf. L 423.
Hellmann in Freib. L 423
Hengstenberg in Boch. L 421.
Herder & Co. in Freib. 2358. 65.
Herwig L 423.
Heß Bh. in Darmst. L 423.
Heymanns Verl. 2374.
Hirt in Brsl. U 2.
Hofer A.-G., Gebr., L 423
Höfling L 423.
Jägersche Bh. in Speyer L 423.
Industrieverl. Spaeth & L. U 1. 2362. 63.
Insel-Verl. 2369. 70. 71.
Kahn L 423.
Kattowitz. Buchdr. L 424.
Kluge & Str. L 424.
»Kniga« U 2.
Krause in Halle U 3.
Kundt L 424.
Lang in Brln. L 421.
List 2359.
Lorenz in Freib. 2374.
Markert & P. L 423.
»Meshdunarodnaja Kniga« U 2.
Möller 2366.
Mora L 423.
Müller in Zür. L 421.
Nefflen L 424.
Neudt. Bücherst. in Halle L 424.
Neuwerk-Buchh. L 423.
Ostiandersche Bh. L 423.
Ostdt. Bh. in Brsl. L 421.
Pabst in Königsbr. U 3.
Perthes, J., 2372.
Pfankuch L 421.
Pflug in Le. L 423.
Piper & Co. 2377.
Ratsbuchh. in Danz. L 424.
Ratsbuchh. in Greifsw. L 424.
Roßberg Sort. in Le. L 424.
Rowohlt 2374.
Rübe 2357.
Schmidt & Co. 2367.
Schöler in Halle L 424.
Scholtens & Z. L 424.
Schroeder-Haury, Hel., U 3.
Schwalbe in Eif. L 421.
Schwann 2372.
Schweiz. Ant. in Zür. L 423.
Senf, G., Nchf. in Le. L 423.
Sonnenweg-Verl. 2357.
Speyer & K. L 423.
Stilgenbauer U 3.
Süddt. Ant. in Mü. L 424.
Tagblatt-Bibl. 2360.
Tauchnitz, B., 2358.
Tietz, H. & E., L 424.
Ullstein 2364. 78.
Union in Stu. 2365.
Universitas 2368.
Vahlen 2357. 60. 67. 80.
Verl. D. Eis. Hammer 2367.
Verl. Kösel & P. 2374.
Verl. »Oss. Worte« 2367.
Verl. Weizinger & Co. L 421.
Verl. u. Verf. f. dt. Lit. L 421.
Verlagsanst. Tyrolia 2357.
Wagner 2372.
Walenta-Walentreu L 423
Wallmann L 423.
Weber in Brln.-Zehl. L 421.
Weise's Bh. in Dr. L 424.
Weise's Hofbh. in Stu. L 423.
Weiß'sche U.-B. in Hdlbg. L 423.
Wenzel's Bh. L 423.
Wildt, H., L 423.
Wiss. Ant. in Mü. L 423.
Wittwer L 423.
Wolf in Kiel L 423. 424.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 ℳ. / Nichtmitgl. 10.— ℳ. × = Bd.-Bezieher tragen die Portokosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 ℳ, Nichtmitgl. 0.60 ℳ. / **Beilagen:** Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illustr. Teil, Suchliste. Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / **Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen: Umschlag:** Erste Seite: 1/1 S. 368.— ℳ, 1/2 S. 193.20 ℳ, 1/4 S. 101.40 ℳ, 2., 3. u. 4. Seite: 1/1 S. 139.— ℳ, 1/2 S. 73.50 ℳ, 1/4 S. 38.60 ℳ. Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preiserhöhungen berechtigen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgem. Preissteig. hinausgehen. **Innenteil:** Umfang der ganzen Seite 360 viergesp. Petitzeilen. Die Zeile 0.50 ℳ. (Berechnung erfolgt stets nach Petit-Raum nicht nach Druckzeilen.) 1/1 S. 139.— ℳ, 1/2 S. 73.50 ℳ, 1/4 S. 38.60 ℳ. **Illustrierter Teil:** Erste Seite (nur ungeteilt) 269.— ℳ. Übrige Seiten 1/1 S. 231.— ℳ, 1/2 S. 121.— ℳ, 1/4 S. 63.50 ℳ. Nur 1/4, 1/2 u. 1/1 Seiten zulässig. **Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorstehenden Anzeigenpreisen die Hälfte. Suchliste** (Angebotene u. Gesuchte Bücher) Druckzeile Petit Mitgl. 0.14 ℳ, Nichtmitgl. 0.19 ℳ, bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 4 × 45 mm Mitgl. 0.14 ℳ, Nichtmitgl. 0.19 ℳ. **Bestellzettel:** Für Mitgl. und Nichtmitgl. Zeile 0.35 ℳ. Mindestgröße 20 Petit-Raumzeilen; Erweiterungen nur in Stufen von je 10 Zeilen. / Bundsteg (mittelste Seiten durchgehend) 23.— ℳ Aufschlag (Mitgl. u. Nichtmitgl. einheitlich) / Stellengesuche 0.14 ℳ die Zeile. / Chiffre-Gebühr 0.70 ℳ. / Mehrfarbendruck nach Vereinbarung. / **Für besondere Satzausführung:** Schräg-, Tabellen-, Bogensatz, kleinere Grade als Petit, entsprechender Aufschlag. / Für größere Abbildungen im allgemeinen Anzeigenteil Aufschlag für Illustrations-Zurichtung. / Photomechanische Übertragung von Zeichnungen usw. gegen Erstattung der Auslagen. / Bei Vorausbestellung von Anzeigenseiten für ein Jahr (Abnahme auch in 1/4 und 1/2 Seiten zu den für Seitenteile geltend. Preisen gestattet) Preisermäßigung laut Tarif. Als Bruttopreis gilt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Seitenpreis. Werden bei den vorausbestellten Anzeigenseiten weitergehende Anforderungen gestellt als die zum Tarifpreis vorgesehenen, so werden die dadurch entstehenden Mehrkosten besonders berechnet. / Platzvorschriften unverbindlich. / Zuteilung d. Börsenblattraumes, sowie Preissteigerungen u. Anrechnung d. Mehrkosten f. Anforderungen, die über das zum Tarifpreis Vorgesehene hinausgehen, auch ohne besond. Mitteil. im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / Abweisung ungeeigneter Anzeigentexte bleibt ebenfalls vorbehalten. / Aufnahme von Anzeigen nichtangeschlossener Firmen von Fall zu Fall. / Belegausschnitte nur auf Verlangen. / Erfüllungsort u. Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K. M. Leipzig. / Postscheck-Konto: 13463 / Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbörse.

SLUB
Wir führen Wissen.

lich erscheint, insbesondere da, wo es sich um Gefühlswerte handelt. Ein mathematisches Werk mag nahezu vollkommen in eine andere Sprache übersetzbar sein, eben weil Mathematik keine Sprache ist, auch bei Werken der Naturwissenschaften, Medizin und Technik ist es ähnlich. Aber schon bei Werken der Geisteswissenschaften, noch mehr aber solchen der Dichtung hängt soviel am sprachlichen Ausdruck, daß immer ein erheblicher Rest — selbst bei bester Einfühlung des Übersetzers — sich der Übertragung in andere Sprache versperrt. Es ist eben so, wie Fichte schon in seinen »Reden an die deutsche Nation« sagte, daß »weit mehr Menschen von der Sprache gebildet werden, denn die Sprache von den Menschen«.

Dazu kommt aber nun die Einwirkung der Schrift auf die Sprache. Schmidt-Rohr spricht von einer »Verschriftung der Sprache«. Überzeugend weist er darauf hin, daß die Schrift wie Eisenbahn, Kabel und Funk darauf hinzielt, das Gebiet einer Sprache auszudehnen, während die Sprache die Neigung habe, sich immer mehr auf die Besonderheit einer engeren Gemeinschaft einzustellen. Er meint damit die Tatsache, daß eine Sprache in den Mundarten sich immer mehr dem Volk anpasse, ja bis zur Trennung von ursprünglicher Zusammengehörigkeit, wie wir sie z. B. beim Holländischen erfahren haben, während wir andrerseits für das sonstige Deutschtum eine Schriftsprache entwickelt haben, die dem Schweizer wie dem Ostpreußen, dem Kärntner wie dem Rheinländer verständlich ist. Der »Buchstabenfilter« birgt große Gefahren in sich: Er vermindert Farbe und Feinheit der Zeichnung zugleich, er vergrößert den Abstand zwischen Volk und Gebildeten und er fördert die Unterhaltung des einzelnen mit seiner eigenen Skepsis in einem Maße, daß oft nicht so sehr segenspendende Selbsterkenntnis, sondern trostlose Selbstsucht das Ende ist. Andrerseits aber ist die »Verschriftung« das Band, das ein Volk gleicher Sprache, allen Mundarten zum Trotz, zu jener größeren Gemeinschaft macht, die ihm erst Macht verleiht, jene Macht, die erst den Raum sichert, in dem die Mundarten leben können und — sollen. Herder sagt einmal: »Je lebendiger nun eine Sprache ist, je weniger man daran gedacht hat, sie in Buchstaben zu fassen, je ursprünglicher sie zum vollen, unausgesonderten Laute der Natur hinaufsteigt: desto minder ist sie auch schreibbar, desto minder mit zwanzig Buchstaben schreibbar, ja oft für Fremdlinge ganz unaussprechlich«. Gewiß ist daran viel Wahres, ja es gilt noch heute für viele unserer Mundarten, deren Übertragung in Schrift immer lächerlich wirkt, wenn ein Mundartfremder vorliest, aber andrerseits scheint mir doch jede Schriftsprache nur so weit zu leben, als es dem Schriftsteller gelingt, aus dem wirklichen Spracherlebnis heraus jener erstarrenden Sprache neues Leben zuzuführen. Hier scheint mir die schwerste Aufgabe des Schrifttums aller Gattungen zu liegen. Es ist eine Riesenaufgabe, die sich die deutsche Erhebung vornimmt, wenn sie zum Volk zurückführen will, gleichzeitig aber auch jenen Raum mit Macht füllen will, der durch die deutsche Schriftsprache zusammengehalten ist. Die Aufgabe ist groß, denn es handelt sich um nichts anderes als um die Festigung eines Gleichgewichtszustandes zweier nicht so ohne weiteres gleichlaufender Kräfte: Erhaltung der Lebendigkeit volksmäßiger Sprachbildung und gleichzeitig Zusammenfassung all dieser eben gerade in ihrer Vielheit lebendigen Volksteile mit einer Schriftsprache, die zweifellos ihrer Natur nach immer mehr vom eigentlich Volksmäßigen wegführt.

Ein warnendes Beispiel ist hier gerade die Wissenschaftsprache. Schon Friedrich von Schlegel meinte in seinen Vorlesungen über die Philosophie des Lebens, daß es »wohl mehrentheils nur das falsche Licht irgend einer innerlichen Blendlaterne sein wird, was die Täuschung des Unverständlichen ... hervorbringt«. Nicht genug können wir uns vor Augen halten, wie eng Denken und Sprache ineinander wirken, und daß eben dieses Ineinanderwirken das Wesen des literarischen Ausdrucks ausmacht, ihn unterscheidet von anderen Ausdrucksmöglichkeiten, gleichzeitig aber dazu zwingt, um so mehr zwischen den Zeilen zu lesen, je weniger der Buchstabe zum Volksmäßigen vermitteln kann.

Für uns Buchhändler aber ist die Aufgabe klar. In der Gestaltung des literarischen Ausdrucks muß alles aufgewandt werden, was die Lebendigkeit der Sprache erhält: da ist nicht nur von Sprachreinheit, von Lebendigkeit des Rhythmus, vom Reichtum an Farbe zu sprechen, sondern auch von so »nebensächlichen« Dingen wie Zeichensetzung und Satzgestaltung. Freilich der Buchhändler kommt hier erst zweiter Hand ans Werk. Er kann aber als Verleger vom Verfasser fordern und kann verbessern und er kann als Sortimenter kundigen Auges das Gute und Schlechte scheiden.

Gut und Schlecht? Seien wir uns klar, daß ein Schriftwerk in der Gegenwart, aber auch auf die Länge der Zeit um so größer in der Wirkung ist, je mehr es die Sprache spricht, die in allen Gauen und allen Schichten verstanden wird. Schriftwerke sterben nur durch Mangel an Lesern. Wir haben nicht nur für das Schrifttum, sondern auch für die Leser zu sorgen. Diese aber sind Glieder eines Volkes weit über unsere Reichsgrenzen hinaus und unser ganzes Sehnen muß sein, daß die deutsche Erhebung dieser Tage ein entscheidender Schritt ist auf dem Wege zur Sicherung des deutschen Volksbodens, denn er trägt deutsche Sprache; sie aber ist die Voraussetzung zu deutschem Denken, deutsches Denken aber und deutsche Sprache sind unser Reich.

Neugestaltung der Büchereien.

Der »Völkische Beobachter« Nr. 126 vom 6. Mai schreibt:

Die Volksbüchereien enthalten immer noch zahlreichen zersetzenden Giftstoff, der bisher kritiklos an Alt und Jung ausgegeben worden ist. Diesem unerträglichen Zustande soll nun ein Ende gemacht werden. Es liegt jetzt eine Anordnung der thüringischen Landesberatungsstelle für volkstümliches Büchereiwesen und Jugendschrifttumpflege vor, die gewissermaßen als Muster für die Neugestaltung der Büchereien dienen kann. Es sind danach aus der Volksbüchereiausleihe alle Bücher, Zeitschriften und Zeitungen zurückzuziehen, die ihrem Charakter nach geeignet sind, das von der Reichsregierung und den Staatsregierungen unternommene Werk der nationalen Erziehung zu stören, zu verzögern oder zu verhindern. Als Literatur dieser Art ist anzusehen: Das wissenschaftliche Schrifttum des Kommunismus einschließlich derjenigen Bücher über das moderne Rußland, in denen eine Verherrlichung des Sowjetsystems angestrebt wird, das wissenschaftliche Schrifttum des Marxismus, die von marxistischen Verfassern geschriebene Schönliteratur, die aus dem Geiste volksentfremdeten Großstadtliteratentums hervorgegangene »Asphaltliteratur«, belehrende und Schönliteratur, die das Erlebnis des Frontsoldaten in den Schmutz zieht oder den berechtigten Wehrwillen unseres Volkes herabzusetzen trachtet, belehrende und Schönliteratur, die die sittlichen und religiösen Grundlagen unseres Volkes untergräbt, Schriften zur Verherrlichung der Weimarer Republik, sonstiges das berechtigte Empfinden nationaler Kreise verletzendes Schrifttum.

Bei Neuanschaffungen ist das Schrifttum der nationalen Haltung und solche Literatur, die die Grundideen des neuen Staates, Volk und Rasse, Ehr und Wehr, Verbundenheit aller Volksgenossen und soziale Gerechtigkeit verkörpert, bevorzugt einzustellen. Die besondere Pflege dieser Literatur in der Ausleihe ist Pflicht des Büchereileiters. Büchereileitern, die aus ihrer weltanschaulichen Einstellung heraus sich zu einer Arbeit in dem vorgezeichneten Sinne nicht verstehen können, wird nahegelegt, ihre Ämter niederzulegen. Es sind umgehend Verhandlungen mit den geldgebenden Instanzen, vor allem mit den Gemeindeverwaltungen aufzunehmen, um zu erreichen, daß der Bücherei wiederum Anschaffungsmittel in genügendem Umfange zur Verfügung gestellt werden, damit sie ihre Aufgabe als Instrument der nationalen Erziehung unseres Volkes unverzüglich — und nicht durch den bisherigen hoffnungslosen Mangel an Mitteln gehemmt — aufnehmen kann.

Die Einzelhandelssperre und das Zugabeverbot.

Der Entwurf des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels, über den wir im Börsenblatt vom 4. Mai 1933 berichtet haben, sowie ein weiterer über das Verbot des Zugabewesens sind am 5. Mai vom Reichskabinett verabschiedet worden. Ausführliche Berichterstattung bleibt vorbehalten, da der Wortlaut der neuen Bestimmungen abgewartet werden muß.

Zur Information sei vorläufig mitgeteilt, daß das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels eine für sechs Monate anberaumte allgemeine Einzelhandelssperre verhängt. Der Zweck ist offensichtlich. Es soll dem darniederliegenden Einzelhandel in seiner Gesamtheit bis zur Erlassung endgültiger Maßregeln ein gewisser Schutz durch die Verhinderung der Neugründung von Geschäften gewährt werden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Das Gesetz über das Zugabewesen beseitigt die bisherigen Ausnahmen vom Zugabeverbot. Insbesondere sind in Zukunft unzulässig auch solche Zugaben, bei denen der Kunde die Wahl zwischen Zugabe und der Zahlung des Einstandspreises gehabt hat. Dagegen erstreckt sich das Verbot nicht auf die bisher schon erlaubten Reklamegegenstände und geringwertige Kleinigkeiten, sowie nicht auf die mit einer beaufsichtigten Abonnentenversicherung verbundenen Zeitungen und Zeitschriften. Das Gesetz geht also in gleicher Richtung wie die Regelung, die der Buchhandel durch seine Verkaufsordnung schon seit Jahren hat. Um den vom Verbot betroffenen Betrieben die Möglichkeit der Umstellung zu geben, wird das Zugabegesetz nicht sofort, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt, etwa in einem Vierteljahr in Kraft gesetzt werden. Gutscheine dürfen noch bis zum 31. Dezember 1933 eingelöst werden. Dr. H.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste s. 1933, Nr. 100.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Anzeiger für den Schweizer. Buchhandel. 45. Jahrg., Nr. 8. Zürich: Orell Füssli Verlag. Aus dem Inhalt: Müssen subskribierte Lieferungswerke unbedingt abgenommen werden?

Bibliographie der Sozialwissenschaften. 29. Jg., H. 1/2. Berlin: Reimar Hobbing. 4°
— Verfasser- und Namenregister, Sachregister. 38 S. 4° Mk. 7.—.

Der Buch- und Zeitschriftenhandel. 54. Jg., Nr. 18. Berlin. Aus dem Inhalt: G. A. Weber: »Wirtschaftliche« oder »persönliche« Abhängigkeit? — Robert Markiewicz-Berlin 60 Jahre alt.

Herders vertrauliche Mitteilungen. Freiburg i. Br.: Herder & Co., G. m. b. H. Nr. 16, April 1933. Aus dem Inhalt: Der Grosse Herder — ein Geschäft? — Das »Gerippe« eines Verkaufsgesprächs.

Koch, Neff & Oetinger G. m. b. H. & Co., Stuttgart: Verzeichnis: Das neue gute Buch. Wandern, Spiel, Sport, Reise 1933. 36 S. m. Abb.

Kossmann, E. F.: De Boekverkoopers Notarissen en Cramers op het Binnenhof. Haag 1932: Martinus Nijhoff. XXIV, 210 S. m. 14 Taf. 4° 10 Gulden.

Die **Literarische Welt.** 9. Jahrg., Nr. 17. Berlin. Aus dem Inhalt: R. Pannwitz: Volk, Staat und Künstler. — Selbstdarstellungen deutscher Dichter. Edwin Erich Dwinger. — Die menschliche Dummheit im Buchladen.

Die **Literatur.** 35. Jg. H. 8. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt. Aus dem Inhalt: H.-J. Flechtner: Tendenzdichtung. — W. von Scholz: Memoiren. — Ch. Niesel-Lessenthin: Hans Christoph Kaergel, einer des jungen Schlesien. — F. Schönemann: Der Lyriker der amerikanischen Skepsis. (Edwin Arlington Robinson.)

Melos. Zeitschrift für Musik. 12. Jg., H. 4, April 1933. Mainz, Melosverlag (B. Schott's Söhne). Aus dem Inhalt: H. Gutman: Verdi, Werk und Leben. Literatur.

The **Publisher and Bookseller.** April 28, 1933. J. Whitaker & Sons, London E.C. 4. Aus dem Inhalt: Libraries in Canada. — A publisher's jubilee (William Collins & Sons).

Die **Reklame.** Zeitschrift des Deutschen Reklame-Verbandes. 26. Jg. H. 2. Berlin W 30: Francken & Lang G. m. b. H. Aus dem Inhalt: M. C. Schreiber: Der Neubau der deutschen Werbung. — L. Markhoff: Kinder — künftige Käufer kritisieren Reklame. — P. Blut: Offset-Verfahren für Werbe-Drucksachen.

Scherl G. m. b. H., Abt. Buchvertrieb, Berlin SW 68: Preisverzeichnis: A. Buchverlag Scherl, B. Ernst Keils Nachf. 4 S. 4°

Teubner, B. G., Leipzig: Verzeichnis: Werke zur Körpererziehung. 12 S. m. Abb.

Ullstein-Berichte vom April 1933. Berlin. Aus dem Inhalt: Jedes Blatt hat seinen Stil.

Zeitungs-Verlag. 34. Jg., Nr. 17. Berlin. Aus dem Inhalt: Der Reichspressechef der NSDAP über die Presse.

Zentralblatt für Bibliothekswesen. 50. Jg., H. 5, Mai 1933. Leipzig: Otto Harrassowitz. Aus dem Inhalt: W. v. Grimm: Studien zur älteren Geschichte der Kaiserlichen Öffentlichen Bibliothek in St. Petersburg (Leningrad) 1794—1861. (Forts.) — G. Leyh: Die deutschen Zeitschriftenpreise und die amerikanischen Bibliotheken.

Zwart op Wit. Internationale Boekengids. 1. Jg. No. 1, Mei 1933. Haag: J. C. Boucher. 16 S.
Bringt u. a. auf zwei Seiten Besprechungen deutscher Bücher.

Zeitschriften- und Zeitungsaufsätze.

Adreßbuchfragen. In: Mitteilungen der Industrie- u. Handelskammer zu Berlin, 25. April 1933.
»Jeder Kaufmann erfüllt eine volkswirtschaftliche Pflicht, wenn er das seriöse Adreßbuchgewerbe nach Kräften unterstützt.«

Brahms und seine Verleger. Von Wilhelm Altmann. In: Zeitschrift für Musik. 100. Jg., H. 5, 1933.

Das deutsche **Buch im Ausland.** Ein ernstes Wort zur Auslandpropaganda. Von H. Feise. In: Bremer Nationalsozialistische Zeitung vom 29. April 1933.
»Die Arbeit ist so riesengroß, daß das Reich helfen muß.«

Das **Buch im Schaufenster.** In: Kunst und Künstler, Berlin, April 1933.
Mit einigen von Fritz von Valtier entworfenen und ausgeführten Schaufensteraufbauten.

Fachausdrücke und Zunftsitten im Buchdruckgewerbe. Von W. Nagel. In: Württembergische Zeitung, Stuttgart, vom 18. April 1933.

Die deutsche **Literaturgeschichte und die Juden.** Ein Beitrag zur Verjudung der Geisteswissenschaften in den letzten Jahrzehnten. Von Adolf Bartels. In: Völkischer Beobachter, Berliner Ausgabe, vom 22. April 1933.

Übersetzungen. — Franz Dülberg: Ist der Übersetzer ein Schädling? In: Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin, vom 3. Mai 1933.

Antiquariatskataloge.

Baer & Co., Joseph, Frankfurt (Main), Hochstr. 6: Katalog 789: Zeitschriften und Sammelwerke. III. Exakte Wissenschaften, Naturwissenschaften u. Medizin. Nr. 3699—4653. 52 S.
— — 790: Zeitschriften und Sammelwerke. IV. Theologie, Religionswissenschaft. Nr. 4654—5069. 24 S.

Burgersdijk & Niermans, Leiden, Nieuwsteeg 1: Catalogus van diverse Bibliotheken. 2211 Nrn. Versteigerung: 15.—19. Mai 1933.

Gilhofer, H., & H. Ranschburg, Luzern, Alpenstr. 6: Katalog XXXII: Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister des XV. bis XVII. Jahrhunderts aus dem Besitze eines belgischen Sammlers. Niederländische Meister. 652 Nrn. 71 S. u. 50 Taf.

Halle, J., München, Ottostr. 3 a: Katalog 74: Varia. 522 Nrn. 72 S.

Hoepli, Ulrico, Mailand, Galleria de Cristoforis: Autographes, Gravures de Durer et de Rembrandt, Manuscrits enluminés, Incunables, Livres illustrés du XVIe au XIXe siècle. 141 Nrn. 54 S. u. 36 Tafeln. Kl.-Folio. Versteigerung in Zürich 26. Mai 1933.

Pfankuch, Karl, Braunschweig, Kl. Burg 12: Katalog 6: Zahnheilkunde. 82 Nrn. 8 S.

Perl, Max, Berlin W 8, Unter den Linden 19: Auktion 180: Bücher, Handzeichnungen, Graphik usw. des 16.—20. Jh. 1333 Nrn. Versteigerung: 18.—19. Mai 1933.

Picard, Auguste, Paris VI, 82 rue Bonaparte: Catalogue 242: Varia. M—Z. Nr. 885—1834. 58 S.

Schumann Nachf. von Albert Raustein's Schweizer. Antiquariat, **Hellmut, Zürich** 1, Rämistr. 25: Katalog 378 u. 379: Bibliothek des † Dr. G. F. v. Cleric, Univ.-Prof., Zürich. Teil I u. II. Schweizerische und ausserschweizerische Jurisprudenz. 1428 u. 1238 Nrn. 42 u. 38 S.

Stargardt, J. A., Berlin W 35, Derfflingerstr. 4: Katalog 338: Deutsche Stadt und deutsches Land, Genealogie und Heraldik, Ansichten. 287 Nrn. 20 S.
— — 339: Autographen. 950 Nrn. 106 S.

Kleine Mitteilungen

Ministerbesuch zur diesjährigen Kantateveranstaltung. — Mit der Veröffentlichung der Tagesordnung im Börsenblatt sind unsere Mitglieder unter Hinweis auf die Wichtigkeit der diesjährigen Verhandlungen zu reger Teilnahme aufgefordert worden. Der Veranstaltung kommt dadurch eine besondere Bedeutung zu, daß Herr Reichsminister Dr. Goebbels und der Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ihre Teilnahme am Festessen zugesagt haben. Hierbei wird der Herr Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergreifen.

Der Statistische Jahresbericht 1932 (Sonderbericht Nr. IX) für Verlag wie Sortiment ist soeben erschienen und nicht nur wie üblich den an der Statistischen Berichterstattung des Börsenvereins beteiligten Firmen zugegangen, sondern an sämtliche reichsdeutsche Mitglieder des Börsenvereins versandt worden, um den Buchhandel erneut auf diese für jeden einzelnen buchhändlerischen Betrieb so wesentliche Einrichtung aufmerksam zu machen und gleichzeitig abermals zur Mitarbeit im eigenen wie im Interesse aller aufzufordern.

Berichtigung. — Die Vereinigung Evangelischer Buchhändler, Leipzig C 1, gibt bekannt, daß ihre im Börsenblatt vom 6. Mai angezeigten Sitzungen und Versammlungen folgende Verlegungen erfahren mußten:

Sonnabend, den 13. Mai:
15 Uhr: Sitzung der Katalog-Kommission. Geschäftsstelle der VEB., Gerichtsweg 26 III.
16.30 Uhr: Sitzung der Freizeit-Kommission. Geschäftsstelle der VEB., Gerichtsweg 26 III.
20 Uhr: Treffen der anwesenden Mitglieder in Auerbachs Keller.

Montag, den 15. Mai:
9 Uhr: Vorstandssitzung im »Sachsenhof«, Zimmer 63.
12 Uhr: Sitzung der Sortimentergruppe im »Sachsenhof«, Klubsaal.
13 Uhr: Mittagessen im »Sachsenhof«, Spiegelsaal.
14.30 Uhr: Hauptversammlung im »Sachsenhof«, Grüner Saal.
20 Uhr: Geselliges Beisammensein im »Tunnel«.
Es wird gebeten, hiervon Kenntnis zu nehmen.

100 Jahre Max Babenzien, Rathenow. — Diese besonders unter den Militärs der Vorkriegszeit durch ihre mannigfachen Verlagswerke über Heereswesen und die Knötelschen Blätter zur Uniformenkunde gut bekannte Firma ist am 1. Mai 1833 aus der schon seit Ende der Befreiungskämpfe bestehenden Buchdruckerei J. F. Flick als selbständige Buchhandlung entstanden. Am 1. Januar 1866 übergab der Gründer Eduard Haase das Geschäft seinem Sohne Albert Haase. Mit dem 1. April 1882 ging das Unternehmen an Haase's Neffen Max Babenzien über, der die alte Firmenbezeichnung beibehielt und nur seinen Namen anfügte. Am 1. Januar 1891 teilte Babenzien das Geschäft. Er behielt für sich die Druckerei und Teile des Verlags und trat das Sortiment an seinen ehemaligen Zögling Ernst Meyer aus Quedlinburg ab. Auch nach dessen Übernahme trat keine Änderung in der Firmenbezeichnung ein, nur schrieb man statt Max Babenzien Ernst Meyer. Von letzterem ist das Sortiment später in die Hände von Albert Mirbt übergegangen, der damit kein Glück hatte. Noch im Laufe des Konkurses Mirbt im September 1897 ließ jedoch Max Babenzien das Geschäft als Sortiments-, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung wiederaufleben, das er seinem bestehenden Verlagsgeschäft mit Druckerei anschloß. Bereits am 1. September 1898 verkaufte er es an den bisherigen Leiter Hans Dumstrey. Nach dessen Tode ging das Geschäft am 28. Juli 1916 an seine Witwe Frau Elise Dumstrey, geb. Boelcke über. Ihr zur Seite stand als Prokurist Herr Leo Gußmann, der am 20. April 1919 die Firma erwarb. Auch er führt die Jubelfirma unter der traditionellen Bezeichnung mit bestem Erfolge weiter.

Der Verein Raabe-Stiftung in München (Prinzregentenplatz 16) macht darauf aufmerksam, daß »Der Braune Buch-Ring« (siehe Anzeige auf Seite 2220 in Nr. 99 des Börsenblatts vom 29. April 1933) nicht die »erste« große durch den Gesamtbuchhandel lieferbare Buchgemeinschaft ist, wie dort behauptet wird. Der Verein Raabe-Stiftung, der seit 6. April 1932 durch zahlreiche Anzeigen im Börsenblatt dem Gesamtbuchhandel bekanntgegeben hat, daß er seine Jahresgaben ausschließlich durch den Buchhandel liefert, und dessen Rabattbedingungen immer aus den beigegebenen Bestellzetteln zu ersehen waren, erhebt vielmehr selbst auf den ersten Platz Anspruch. Die Stiftung ist bekanntlich kein geschäftliches, sondern ein gemeinnütziges Unternehmen, eine kulturelle Arbeitsgemeinschaft, deren Bestrebungen schon am 8. September 1931, dem 100. Geburtstag von Wilhelm Raabe, festgelegt waren.

Zum »Tag der Arbeit« fand — wie überall — auch in Osterode (Ostpr.) ein großer Festumzug statt, der besonders durch die Einschiebung zahlreicher Festwagen belebt war. Auch die dortige Rathaus-Buchhandlung Adolf Brüske hatte einen Kleinwagen als Festwagen ausgestattet und zur Teilnahme gemeldet. Der Wagen lief unter dem Motto: »Arbeit des Geistes, Arbeit der Hand einig im Land« und trug auf der Vorderseite außer dem Plakat mit dem Motto noch ein Plakat über Ernst Jüngers Werk »Der Arbeiter«. Rückwärtig war ein mit Leinwand bespannter Keilrahmen befestigt, der eine Anzahl Büchertitel um ein Streifplakat »Das nationale Buch« geheftet trug. Von den beiden Seitenwänden trug die eine den Text: »Das Buch im Leben des Volkes«, die andere »Das Leben des Volkes im Buche«. Außerdem jede Seite drei große Plakate für Hans Grimm: »Volk ohne Raum«, Ernst Jünger: »Der Arbeiter« und (als Krönung des Ganzen) Adolf Hitler: »Mein Kampf«.

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt. — Kantate naht, und Hunderte von Buchhändlern aus dem Reiche und dem deutschsprachigen Reichsausland werden schon in den nächsten Tagen nach Leipzig kommen, um in der Stadt des Buchhandels schwerer und verantwortungsvoller Arbeit obzuliegen. Dennoch möchte die Leitung der Lehranstalt nicht unterlassen, die sehr geehrten Mitglieder des Börsenvereins, die an der buchhändlerischen Bildungsfrage besonderen Anteil nehmen, zum Besuche der Lehranstalt und zur Teilnahme an einzelnen Unterrichtsfächern nach freier Wahl einzuladen, damit sie sich aus eigener Erfahrung ein Bild von der Arbeit machen können, wie sie in der Fachschule gepflegt wird. Der Oberstudiendirektor wird an allen Tagen in der üblichen Geschäftszeit in der Lehranstalt anwesend sein und ist gern bereit, alle in der angedeuteten Richtung liegenden Wünsche der ihn besuchenden Buchhändler zu erfüllen und zu zeigen, daß die Lehranstalt trotz ihrer achtzig Jahre eine Stätte zielbewußter, aufbauender Arbeit ist, in der jeder Pulsschlag des politischen und insbesondere des beruflichen Lebens, dem sie zu dienen hat, auf das gewissenhafteste beobachtet und unterrichtlich berücksichtigt wird. Wer sich der Mühe unterzieht, die Lehranstalt aus eigener Anschauung kennenzulernen, wozu die Schulleitung hiermit die Hand bietet, wird nichts spüren von Überalterung oder — um einen in der Gegenwart beliebten Ausdruck zu gebrauchen — von »Verkalkung«; im Gegenteil: arbeitsfrische und arbeitsfreudige Lehrer und eine in der Mehrzahl lernbegierige Jugend verbürgen gute Unterrichtserfolge.

In welchem Maße sich die Schulleitung die Förderung ihrer Schülerschaft angelegen lein läßt, kann daraus ersehen werden, daß sie erst im letzten Schuljahre zwei ausgezeichnete Lehrkräfte in die buchhändlerische Praxis beurlaubt hat: Herr Erich Seidel hat vom 1. Dezember bis Mitte Januar an allen Arbeiten der Firmen Holze & Pahl und Carl Adlers Buchhandlung in Dresden teilgenommen und inzwischen bereits Gelegenheit gefunden, die Firma Keysersche Buchhandlung in Erfurt kennenzulernen, während der Studienrat Dr. Uhlig soeben erst aus München zurückgekehrt ist, wo er eine Reihe von Wochen in den Firmen Ernst Reinhardt, R. Oldenbourg Komm.-Ges. und Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet Komm.-Ges. a. A. gearbeitet hat. Den Herren Chefs, die ihre Betriebe den beiden Lehrern in so überaus liebenswürdiger und entgegenkommender Weise geöffnet haben, sei hierdurch der aufrichtigste Dank der Schulleitung ausgesprochen. — Wie schon in den früheren Jahren, so haben auch im vorigen Jahre wiederum umfangreiche Schaufensterübungen stattgefunden, die auch im laufenden Jahre wiederholt werden sollen. Der buchhändlerischen Praxis dienten endlich auch die Verlagsabende, die im Zusammenwirken mit hiesigen großen Firmen die Einführung in das Schaffen bedeutender Verlage bezweckten, und deren Wiederveranstaltung gleichfalls in Aussicht genommen ist. Dazu kommen fortgesetzt Besichtigungen hiesiger buchhändlerischer und buchgewerblicher Musterbetriebe, sodaß es eine direkte Unwahrheit wäre, wenn jemand sagen wollte, die Buchhändler-Lehranstalt biete nur Theorie.

Solange der derzeitige Direktor an der Spitze der Lehranstalt steht, wird der oberste Grundsatz, nach dem die Fachschule des Börsenvereins geleitet wird, stets lauten: Aus der Praxis für die Praxis!

Gehilfen-Kantate-Feier 1933. — Zu der in Nr. 104 abgedruckten Ankündigung sei noch ergänzend mitgeteilt, daß telefonische Bestellungen an Herrn Otto Richter unter Nr. 61703 zu richten sind.

Insel, Tübingen. — Der Gründungstag der Insel jährt sich heuer zum 60. Male. Die Insel möchte diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne ihn in bescheidenem Rahmen festlich zu begehen. Als Tag ist der 5./6. August in Aussicht genommen. Sie ladet deshalb schon heute alle Insulaner aus Nah und Fern zu diesem Feste herzlich ein und bittet, sich diese Tage zu einem frohen Wiedersehen im schönen Tübingen frei zu machen.

Das koloniale Buch. — Im Rahmen der vom 20.—28. Mai in Berlin stattfindenden Kolonialausstellung wird unter der Leitung der Kolonialkriegerdank-Stiftung auch die Literatur über die deutschen Kolonien im sinngemäßen Rahmen einer Bücherstube zur Schau gestellt werden. Die Teilnahme einer großen Anzahl von Verlegern bürgt für die Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit des Gebotenen, das in übersichtlicher Form ein Gesamtbild und damit ein wuchtiges Denkmal deutscher Kulturleistung in den geraubten Übersee-Besitzungen darstellen soll.

Überblickt man den Inhalt der zur Ausstellung kommenden Literatur, so lassen sich leicht drei große Gruppen unterscheiden, innerhalb deren jeder Stand und jeder Beruf zum Worte kommt: Die Vorkriegsliteratur, die den ununterbrochenen Aufstieg, die mächtige Entfaltung der kolonialen Arbeit in allen ihren vielverzweigten Aufgaben vor Augen führt, — die Kriegsliteratur, die ein erschütterndes Dokument gewaltsamer Zerstörung eines rastlosen Aufbaues von Jahrzehnten ist und zugleich das Hohe Lied der Vaterlandsliebe und Mannestreue von Schwarz und Weiß im aussichtslosen Kampf um jeden Fußbreit Bodens gegen eine überwältigende Übermacht von Feinden, — endlich die Nachkriegsliteratur, die den ungebrochenen Willen des deutschen Kolonialpioniers zum Wiederaufbau, den Ausblick auf eine bessere Zukunft, die aus zäher Arbeit sprießende Hoffnung auf neues Ernten im alten Arbeitsfelde immer deutlicher wieder in den Vordergrund treten läßt. Hierher gehören auch die kolonialen Zeitschriften und Zeitungen, deren Aufgabe nicht nur die Wacht über das tägliche Geschehen in unseren alten Kolonialgebieten, sondern ebensosehr die Pflege des kolonialen Gedankens in der Heimat ist, dessen stolze Tradition im Bewußtsein des ganzen Volkes tief verankert bleiben muß.

Diesem Gedanken dient auch die gesamte Bücherschau, die es jedem Deutschen ermöglichen soll, in Erfüllung einer nationalen Pflicht sein Wissen über die deutsche Leistung in deutschem kolonialem Land zu mehren und zu vertiefen. Eine bessere Gelegenheit hierzu kann kaum geboten werden. R.

Wilhelm Niemeyer über »Lateinschrift und Deutschschrift als Sprachausdruck«. — In einem vom Kunstbund in Hamburg veranstalteten Vortrage behandelte Wilhelm Niemeyer eins seiner wichtigsten Forschungsergebnisse, nämlich den Zusammenhang zwischen Sprache und Schrift. Niemeyer hat über diese seine Entdeckung, die in der wissenschaftlichen Untermauerung der allgemein gefühlsmäßig verfochtenen Erkenntnis der Zusammengehörigkeit von deutscher Sprache und deutscher Schrift gipfelt, bereits einige vorbereitende Arbeiten veröffentlicht, deren endgültige Fassung übrigens im diesjährigen Jahrbuch »Imprimatur« der Gesellschaft der Bücherfreunde zu Hamburg erscheinen wird. Beispiele aus der Dichtung der verschiedenen Sprachen und eine Fülle von Lichtbildern mit Schriftproben erläuterten den Vortrag.

Veränderungen in der Dichterakademie. — Kultusminister Rust hat auf Vorschlag der Sektion Dichtkunst folgende deutsche Dichter in die Preußische Akademie der Künste berufen: Werner Beumelburg, Hans Friedrich Blunck, Hans Carossa, Peter Dörfler, Paul Ernst, Friedrich Griese, Hans Grimm, Hanns Johst, Erwin Guido Kolbenheyer, Agnes Miegel, Börries v. Münchhausen, Wilhelm Schäfer, Emil Strauß, Will Vesper.

Ausgeschieden aus der Dichterakademie sind: Alfred Döblin, Leonhard Frank, Ludwig Fulda, Georg Kaiser, Bernhard Kellermann, Thomas Mann, Alfred Mombert, Alfons Paquet, Rudolf Pannwitz, René Schickele, Fritz von Unruh, Jakob Wassermann und Franz Werfel.

Ausländerstudium an deutschen Hochschulen. — Der Amtliche Preußische Pressedienst veröffentlicht folgende Erklärung des Kultusministers Rust: Die Greuelpropaganda im Ausland hat anscheinend auch über die deutschen Hochschulen falsche Vorstellungen verbreitet. Wie zahlreiche Anfragen zeigen, besteht im Ausland vielfach die Befürchtung, die Hochschulen in Deutschland könnten dem Studium der Ausländer weniger freundlich gesinnt sein als früher. Die Befürchtung ist unbegründet. Die studierende Jugend des Auslandes, die Interesse und Verständnis für deutsches Wesen und deutsche Wissenschaft besitzt, ist zum Studium in Deutschland willkommen. Sie wird bei uns aufrichtige Gastfreundschaft und weitgehende Förderung finden.

Sport im Buchhandel. — Der 65 Jahre bestehende Verlag H. G. Münchmeyer in Niedersedlitz bei Dresden hat kürzlich eine Münchmeyer-Fußball-Elf gegründet, die sich nur aus Angehörigen der Firma zusammensetzt und bereits zweimal erfolgreich gegen spielstarke Mannschaften angetreten ist. Die Mannschaft würde gern mal gegen andere Firmenmannschaften des Buchhandels antreten und bittet hierdurch um Nachricht von Kollegenmannschaften, besonders aus Leipzig oder Berlin. Zuschriften erbeten an den Spielleiter Gerhard Wehse, Niedersedlitz (Sa.), Nordstr. 26.

Neue Zuständigkeiten für Beschlagnahme und Verbot von Druckschriften in Preußen. — Durch Gesetz vom 26. April 1933 ist zur Wahrnehmung von Aufgaben der politischen Polizei das Geheime Staatspolizeiamt mit dem Sitz in Berlin errichtet worden. Durch zwei Verordnungen (Preußische Gesetzsammlung S. 126/127) ist dem Geheimen Staatspolizeiamt eine besondere Zuständigkeit für das Gebiet der Presse verliehen worden. Bisher war für die Anordnung der polizeilichen Beschlagnahme und Einziehung von Druckschriften gemäß § 7 Absatz 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 der Polizeipräsident in dem Sinne zuständig, daß seine Anordnung sich in ihrer Auswirkung auf das ganze Land Preußen erstreckte. Für das Verbot periodischer Druckschriften besaß der Polizeipräsident in Berlin die Zuständigkeit im Bezirk der Stadt Berlin. An seine Stelle ist jetzt das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin getreten. In gleichem Sinne ist an Stelle des Polizeipräsidenten in Berlin als Landes- und Kreispolizeibehörde das Geheime Staatspolizeiamt für das Verbot periodischer Druckschriften getreten.

Aufhebung einer Beschlagnahme. — Die Beschlagnahme der Druckschrift »Die politischen Gefangenen im fascistischen Italien« (s. Börsenblatt Nr. 62/1933) wurde am 10. April 1933 aufgehoben. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1540 vom 4. Mai 1933.)

Verkehrsnachrichten.

Luftpost im Sommer 1933. — Am 1. Mai begann der Sommerflugdienst in Deutschland. Alle Linien, einschließlich derjenigen nach Ländern, die mit Deutschland einen Luftverkehr unterhalten, werden — mit Ausnahme der nur nach Bedarf verkehrenden Flüge — auch zur Postbeförderung benutzt. Luftpostverbindungen bestehen mit Belgien, England, den Niederlanden, Frankreich, Schweden, Dänemark, Norwegen, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Sowjet-Rußland, Österreich, Ungarn, der Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien, Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Italien, der Schweiz, Spanien, dem Saargebiet und der Freien Stadt Danzig. Die Zuschläge für Luftpostsendungen sind mäßig. Luftpostsendungen werden bei allen Postanstalten angenommen. Gewöhnliche Briefsendungen können auch durch Briefkasten aufgeliefert werden.

Flugpläne des Luftpostverkehrs einschließlich aller Berichtigungsblätter können gegen Erstattung der Herstellungskosten von je 10 Rpf. unmittelbar von der Drucksachenstelle des Reichspostzentralamts in Berlin-Tempelhof oder durch Vermittlung der Postämter bezogen werden. Abdrucke der »Bestimmungen über den Luftpostverkehr« einschließlich einer Übersicht »Luftpostgebühren« sind zum gleichen Preise und in gleicher Weise erhältlich.

Kein Verkauf von Ebert-Marken mehr. — Die Postwertzeichen mit dem Bildnis des früheren Reichspräsidenten Ebert und die Freimarkenheftchen, in denen sich Ebert-Marken befinden, sind am 30. April von den Wertzeichenverkaufsstellen der Postanstalten zurückgezogen worden und werden nicht mehr verkauft. Ausnahmsweise kann es vorkommen, daß Dienststellen noch nicht über genügende Bestände an Hindenburg-Marken verfügen und daher vorübergehend noch Ebert-Marken abgeben müssen. Die Ebert-Marken behalten zunächst noch ihre Gültigkeit; ihre Außerverkehrssetzung wird später bekanntgegeben werden.

Personalnachrichten.

Jubiläen. — Am 7. Mai konnte Herr Wilhelm Schulz, Prokurist der Firma Johann André, Musikverlag und Sortiment, Offenbach a. M., auf eine 50jährige Tätigkeit in diesem Hause zurückblicken. Die Firma und die Angestellten des Hauses André brachten dem Jubilar herzliche Glückwünsche dar, die von entsprechenden Geschenken begleitet waren. Das Silberne Ehrenzeichen des Buchhandels konnte dem Jubilar bereits im Jahre 1929 verliehen werden.

*

Der Prokurist und Hauptkassierer der Firma Friedrich Schneider in Leipzig, Herr Richard Heinrici, feierte am 7. Mai sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Firma, bei der er im Jahre 1883 als Lehrling eintrat.

Inhaltsverzeichnis

Bekanntmachung: Gesamtvorstand des B.-V. betr. Beschlagnahme von Büchern in Sortimentsbuchhandlungen. S. 337.

Artikel:
Das Wesen des Literarischen Ausdrucks. Von Dr. Fr. Oldenbourg. S. 337.
Neugestaltung der Büchereien. S. 341.
Die Einzelhandelssperre und das Zugabeverbot. S. 341.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 342.

Kleine Mitteilungen S. 342—44: Ministerbesuch zur diesjährigen Kantateveranstaltung / Der Statistische Jahresbericht 1932 / Berichtigung / 100 Jahre Max Babenzien, Rathenow / Der Verein Raabe-Stiftung / Zum »Tag der Arbeit« / Deutsche Buchhändler-Lehranstalt / Gehilfen-Kantate-Feier 1933 / Insel, Tübingen / Das koloniale Buch / Wilhelm Niemeyer über »Lateinschrift und Druckschrift als Sprachausdruck« / Veränderungen in der Dichterakademie / Ausländerstudium an deutschen Hochschulen / Sport im Buchhandel / Neue Zuständigkeiten für Beschlagnahme und Verbot von Druckschriften in Preußen / Aufhebung einer Beschlagnahme.

Verkehrsnachrichten S. 344: Luftpost im Sommer 1933 / Kein Verkauf von Ebert-Marken mehr.

Personalnachrichten S. 344: Jubiläen: W. Schulz, Offenbach; R. Heinrici, Leipzig.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postschließfach 274/75.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Kaufgesuche.

Dr. phil. beabsichtigt, sich im Buchhandel anzukaufen. Es käme eine gut geleitete Sortimentsbuchhandlung, aber auch ein Verlagsunternehmen in Frage. Vorerst Beteiligung nicht ausgeschlossen. Verfügbares Kapital etwa 15000 RM, bei größerem Objekte stehen auch größere Mittel bereit.
Vertrauensvolle Angebote unter Nr. 13 erbeten.

Leipzig *Carl Fr. Fleischer.*

Verkaufsanträge.

Krankheitshalber

gutes altes **Sortiment,** Westen Berlins sofort **zu verpachten.** Nur tüchtige Sortimenter mit langjähriger Großstadtpraxis und 3—5000 RM Kapital kommen in Frage. Angeb. unt. # 655 durch die Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Gut eingeführtes ev.-theol. Antiqu. u. Versandg. baldigst preiswert gegen Barzahlung zu verkaufen. Anfragen unter # 657 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Buch- u. Papierhandlg. mit Leihbibliothek, ausbaufähig, in einem Vorort Hamburgs sehr preiswert zu verkaufen. Vermittler nicht erwünscht. Refl. müssen entspr. Barmittel nachweisen können. Angebote unter # 654 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Stellenangebote

Für die Bezieher von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 105 des Börsenblattes vom 8. Mai 1933.

2. Gehilfe

f. Laden u. Schaufenster in jur.-wissenschaftl. Sortiment Berlins z. 15. 5., evt. 1. 6. gesucht. Gefl. Angeb. unter Nr. 656 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Zur selbständigen Leitung eines kleinen Berliner kulturpolitischen Verlages wird gewandter junger Mann, u. U. junge Dame gesucht. Ausführliche Bewerbungen an Postfach 83, Berlin-Steglitz.

Lehrling

mit guter Schulbildung sucht
Hofbuchhandlung Bonfadt
Coburg

Stellengesuche

Ich suche zum 1. Juni für meinen Volontär, Studium: Engl., Deutsch, Gesch., zu s. weiteren Ausbildung Volontärstelle in Buchhandlung mit Antiquariat. Er hat bereits 1¼ Jahr in meinem Antiquariat zu meiner Zufriedenheit gearbeitet. Gehalt wird zunächst nicht beansprucht.
J. Krause, Ant., Halle a/S.

Junger Gehilfe, Chefssohn, sucht für sofort oder später Stellung als Gehilfe. Erfahrung im Universitäts- u. Großstadtsortiment, flotter Dekorateur. Evtl. Saisonstellung. Bescheidene Gehaltsansprüche. Angebote unter Nr. 639 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Für junge Sortimentsgehilfin (21jährig) suche ich zum 1. Juli Stellung, Wohnung und Verpflegung mögl. im Hause. Ich kann dieselbe als tüchtige, unbedingt zuverlässige und angenehme Mitarbeiterin empfehlen.

Erwin Stilgenbauer
Neustadt an der Haardt.

Lehr- oder Volontärstelle in christlicher Sortimentsbuchhandlg. für Dame, Mitte 20, in Berlin gesucht. Bedingung: gute Ausbildung, auf Entschädigung wird verzichtet.

Helene Schroeder-Haury
Berlin W 15, Xantener Str. 5, III.

Vermischte Anzeigen

Wiederherstellung der Rentabilität durch Betriebsvereinigung

Bekannter, gut organisierter Verlag in süddeutscher Grossstadt (Einzelfirma) bietet einem mittleren oder kleineren Verlage mit gutem Namen organisatorischen Anschluss bei voller Wahrung der Selbständigkeit. Vorteile: **Bedeutende Unkostensenkung** durch billige Büroräume, günstige Übernahme der Auslieferung. Je nach Verlagsgebiet auch **Absatzförderung** durch ausgebaute, im In- und Ausland vertretene Reise- und Versand-Abteilung. Ferner auf Wunsch personelle und sonstige **Unterstützung der Herstellung.** Form und Umfang der Zusammenarbeit kann also je nach Bedürfnis gestaltet werden. Anfragen unter # 581 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins erbeten.

Strenge Vertraulichkeit wird zugesichert und auch gegenseitig erbeten.

Pabst, Königsbrück
die leistungsfähige Druck- und Zeitschriften-Druckerei

Suche

für Schlesien die **Vertretung** eines Verlages. Bin Mitinhaber einer Sortimentsbuchhandlg. in Mittelstadt Oberschlesiens. :: Eigener Reisewagen.
Gefl. Angebote u. # 645 d. d. Geschäftsst. des B.-V.

Welche Großhandlung liefert Sortim.-Firma kleines gut assort. Lager Papier- u. Kontorartikel preiswert? Ausführl. Angeb. u. # 653 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Über das Vermögen des Buch- und Zeitungsverlegers **Jakob Ingendaay** in **Wesel** ist am 27. April 1933, vormittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Petersen in Wesel. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 30. Mai 1933. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage.
Wesel, den 27. April 1933.
Amtsgericht.
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 104 vom 5. Mai 1933.)

Erschienene Neuigkeiten des ausländischen Buchhandels

(Mitgeteilt von A. Asher & Co. in Berlin W 8.)

[Vorhergehende Liste s. Bbl. Nr. 97 vom 27. April 1933.]

Amerikanische Literatur.

N. Y. = New York, B. = Boston, Ch. = Chicago, Ph. = Philadelphia.

[Die Preise verstehen sich in Dollar und Cents.]

Anderson, J. G.: Le mot juste; an Anglo-French lexicon with verbal illustrations. N. Y.: Dutton. 4.50.
Anesaki, Masaharu: Art, life and nature in Japan. Ill. B.; Marshall Jones Co. 3.50.
Anthony, Katharine S.: Marie Antoinette. Ill. N. Y.: Knopf. 3.—.
Brandt, J. A.: Toward the new Spain. Ill. Chic.: Univ. of Chic. Press. 4.—.
Canadian almanac, The, and legal and court directory 1933. Ed. by A. W. Thomas a. H. C. Corner. Toronto: Copp Clark Co. 3.50.
Dangerfield, G.: Bengal mutiny; the story of the Sepoy rebellion. N. Y.: Harcourt. 2.—.
Dawe, G.: Melvil Dewey, seer inspirer, doer, 1851—1931. Lake Placid Club, N. Y.: Melvil Dewey Biografy. 3.—.
James, R.: Some call it love. N. Y.: King. 2.—.
Lindgren, Lydia: My heart in my throat. N. Y.: Faro. 3.—.

Loeb, H.: Life in a technocracy, what it might be like. N. Y.: Viking. 1.75.
McGovern, J. T.: Diogenes discovers us. Ill. N. Y.: Dial Press. 3.—.
Reymond, M. H.: Permanently curing depressions. N. Y.: Baker & Taylor Co. 2.—.
Stockton, R.: Inevitable war. N. Y.: Perth Co., 393. 7th ave. 7.50.
Stoudt, J. B.: Nicolas Martian, the adventurous Huguenot, the military engineer and the earliest American ancestor of G. Washington Ill. Staten Island, N. Y.: Huguenot Memorial Assoc., Huguenot Park. 3.—.
Weekley, E.: Words and names. N. Y.: Dutton. 1.75.
Williams, J. J.: Voodoos and Obeath; phases of West India witchcraft. N. Y.: Dial Press. 3.—.

Englische Literatur.

L. = London, O. = Oxford.

[Die Preise verstehen sich in Shilling und Pence.]

Barnes, A. C., and V. de Mazia: The art of Henri-Matisse. Ill. L.: Scribners. 21/—.
Buchi, J. H.: Free money: a way out of the money maze. L.: Search Pub. Co. 5/—.
Dawson, L.: Flottillas. A hard-lying story. Ill. L.: Rich & Cowan. 12/6.
Fielding, W. J.: Love and the sex emotions, their individual and soc. aspects. L.: N. Douglas. 7/6.
Goldenweiser, A.: History, psychol. and culture. L.: K. Paul. 18.—.
Griffin, F.: Soviet scene: a newspaper man's close-up of New Russia. L.: Macmillan. 10/6.
Hartshorne, H.: Character in human relations. L.: Scribners 10/6.
Hattersley, A. F.: South Africa, 1652—1933. L.: T. Butterworth. 2/6.
Hearn, G.: Strange happenings in wild life. Ill. L.: Hutchinson. 15/—.
Murray, M. A.: Egyptian temples. L.: Low. 6/—.
Newton, A. P.: The European nations in the West Indies 1493—1688. L.: Black. 15/—.
Phillips, G. A.: Delphiniums, their history and cultivation. Ill. L.: T. Butterworth. 10/6.
Reilly, J., and W. N. Rae: Physico-chemical methods. L.: Methuen. 42.—.
Roth, C.: A history of the Marranos. L.: Routledge. 18/—.
Sayce, R. U.: Primitive arts and crafts. L.: Cambridge Univ. Press. 8/6.
Soderblom, N.: The living God. (Gifford lectures 1931.) L.: Oxford Univ. Press. 18/—.
Spaull, H.: How the world is governed. L.: Hogarth Press. 1/6.
Stoll, Sir O.: National productive credit. L.: Allen & U. 10/6.
Sutton, R. L.: An Arctic safari: with camera and rifle in the land of the midnight sun. Ill. L.: Kimpton. 12/6.
Tayler, J. L.: New England and New America and other writings. L.: Williams & N. 10/6.
Turck, F. B.: The action of the living cell: experiment. researches in biology. L.: Macmillan. 18/—.
Viereck, G. S.: The strangest friendship in history: Woodrow Wilson and Colonel House. L.: Duckworth. 18/—.
Webster, C. K.: The League of Nations in theory and practice. L.: Allen & U. 10/—.
Wheeler-Bennett, J. W.: The wreck of reparations: political background to the Lausanne agreement 1932. L.: Allen & U. 12/6.
Wilson, R. M.: Monarchy or money power. L.: Eyre & S. 6/—.

Französische Literatur.

P. = Paris.

[Die Preise verstehen sich in Francs.]

Benès, E.: La France et la nouvelle Europe. P.: Nouv. Revue fr. 15.—.
Bernard, Tr.: Aux abois. Roman. P.: A. Michel. 15.—.
Carvalho, R. de: Rabelais et le rire de la renaissance. P.: E. Hazan. 15.—.
Chamson, A.: L'auberge de l'abîme. Roman. P.: B. Grasset. 15.—.
Courvoisier, J.: La notion d'église chez Bucer dans son développement hist. P.: F. Alcan. 25.—.
Ellissen, R.: Le gaz dans la vie moderne. (Les questions du temps présent.) P.: F. Alcan. 15.—.
Gentizon, P.: Rome sous le faisceau. P.: Fasquelle. 12.—.
Lambert, J.: Les nations contre la paix. (Les questions du temps présent.) P.: F. Alcan. 15.—.
Martin Du Gard, R.: Vieille France. Roman. P.: Nouv. Revue fr. 12.—.
Maucourant, Mlle B.: La seconde étape. Les méthodes actuelles d'éducation. P.: F. Nathan. 12.—.
Mordacq, Général: Clemenceau au soir de sa vie. T. 2. P.: Plon. 12.—.
Prévost, M.: Fébronie. Roman. P.: Edit. de France. 15.—.
Recouly, R.: Les négociations secrètes Briand-Lancken. P.: Edit. de France. 12.—.
Seignobos, Ch.: Histoire sincère de la nation française. P.: Rieder. 16.50.
Tochon, G.: Les chutes d'eau. Etude écon. et financ. (Les questions du temps présent.) P.: F. Alcan. 12.—.
Volbach, Dr., G. Salles et G. Duthuit: Art byzantin. Ill. P.: A. Lévy. 250.—.

Skandinavische Literatur.

[Die Preise verstehen sich in Kronen.]

a) Dänische Literatur.

K. = Kopenhagen.

Blinkenberg, A., u. andere: Fascismen. K.: Reitzel. 2.—.
Dansk biografisk Leksikon. Grundlaget af O. F. Fricka. Redig. af P. Engelstoft & S. Dahl. 1. Bind. K.: J. H. Schultz. Subskr.-Pr. 12.—.
Dansk Bogfortegnelse: Aarskatalog 1932. K.: Gad. 5.50.
Elling, Ch.: Holmens Bygningshistorie. Ill. K.: Koppel. 15.—.
Evang, K.: Norsk medicinsk ordbok. O.: Sem & Stenersen. 8.50.
Gunnarson, G.: Svartfugl. Roman. K.: Gyldendal. 4.50.
Helms, P.: Videnskabens Grundlaegger Aristoteles og hans Tanker om Gud, Verden og Mennesket. K.: Nyt nord Forl. 7.50.
Holst, H.: Danmarks Indsats i Teknikens Udvikling. K.: Gad. 2.—.
Islands Adressebog. Handels- og Industrikalender. 17. Aarg. 1932. K.: Gad. 10.—.
Killemose, Kr.: Grønland for Grønlaendere. Ill. K.: A. Bang. 2.75.
Linvald, A.: Dansk Arkivvaesen. K.: Levin & Munksgaard. 3.50.
Petersen, R.: Om en Klasse naestenperiodiske analyt. Funktioner. K.: Levin & Munksgaard. 7.—.
Rohde, P. P.: Den engelske Arbejderbevaegelse. K.: Branner. 3.50.
Ruus, P.: Af gammel Krigsbrug. K.: Hist. Forlag. 2.50.

b) Norwegische Literatur.

O. = Oslo.

Cornelius, A.: Chopda. Blandt Indias urfolk. Ill. O.: Korsets sciers forl. 1.75.
Fjellbu, A.: Sjelesorg. O.: Gyldendal. 7.—.
Ingebretsen, E.: Norsk tegnekunst. Ill. O.: Gyldendal. 5.—.

c) Schwedische Literatur.

St. = Stockholm.

Ahlberg, A.: Spelet om svart och rött. Arbetarrörelsen och fascismen i Italien. S.: Natur o. Kultur. 3.90.
Granlund, E.: Sex år. Ill. S.: Tiden. 6.50.
Kjederqvist, J.: När ord bliroliga. Språket och skämtlynnet. S.: Natur o. kultur. 3.25.
Nordström-Bonnier, T.: Juninatten. Roman. S.: Bonnier. 4.75.
(Staël von Holstein, Joachim): Herrgårdsliv i Skåne för hundra år sedan. Malmö: Scania. 10.—.
Svensk industrikalender 1933. S.: Avg. Hessler. 15.—.
Sveriges statskalender 1933. Uppsala u. Stockh.: Almqvist & Wiksell. 20.—.

Spanische Literatur.

[Die Preise verstehen sich in Peseten und Centimos.]

M. = Madrid, B. = Barcelona.

Alonso Cortes, N.: Resumen de historia de la literatura. Valladolid: Imp. Colegio de Huérfanos. 10.—.
Ascanio, A. de: El invencible. Novela maritima. Madrid: Edit. C. J. A. de P. 5.—.
Bravo, J.: La medicina española y la medic. en Marruecos. M.: Agencia españ. de libr. 12.—.
Cabezas Diaz, A.: El agro y el municipio. La reforma agraria. M.: Edit. »La Medicina Ibera«. 15.—.
Casás Fernandez, M.: Proceso del catalanismo. Antecedentes hist. lit. y polit. M.: Comp. Ibero-Americ. de publ. 7.—.
Cuello Calón, E.: Codigo penal reformado de 27de octubre de 1932. Barcelona: Bosch. 12.—.
Garcia del Real, E.: José de San Martin, libertador de la Argentina y de Chile. (Vidas españ. e hispanoameric. del siglo XIX.) M.: Espasa-Calpe. 5.—.
Garcitoral, A.: El crimen de Cuena. Novela polit. y soc. M.: Edit. Minerva. 5.—.
Lopez Martinez, C.: Notas para la historia del arte. M.: Romo. 10.—.
Ponce, A.: Sarmiento, constructor de la nueva Argentina. (Vidas españ. e hisp.-americ. del siglo XIX.) M.: Espasa-Calpe. 5.—.
Puyol, J.: La conspiración de Espoz y Mina (1824—1830). M.: F. Beltran. 12.—.
Rodriguez Carballeiro, H.: Se equivocó Marx? M.: Boro, Tudescos. 5.—.
Sender, R. J.: Siete domingos rojos. Novela. Barcel.: Vilella. 5.50.
Torres Esteban, J.: Rotulación general. Ill. M.: Cl. Vallinas. 15.—.
Vazquez de Mella, J.: Dogmas nacionales. Barcel.: E. Subirana. 6.—.
Verdaguer, M.: Las mujeres de la revolucion. Barcel.: Edit. Apollo. 6.—.
Villegas Arango, E.: El huevo, la incubadora y la incubación. M.: Edit. Pucyo. 6.—.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postschließfach 274/75.

SLUB
Wir führen Wissen.